download unter www.zobodat.at



wäre insbesondere unzulässig, nur weil der Gattungsname als solcher eine irreführende Benennung führt, diesen Namen durch einen zutreffenderen ersetzen zu wollen.

Das Ergebnis wäre also folgendes:

***Rhynchobanchus bicolor*** Kriechbaumer
*Teptobatus multiguttatus* Strobl
*Rhynchobanchus multigattatus* Heinrich.

*Rhynchobanchus bicolor* Kriechb. ist ziemlich verbreitet. Als Fundorte sind bisher genannt: Ungarn, Südpolen, Steiermark, Thüringen, Harz, Berlin und Halle a. S. Die Wespe fliegt bereits Ende April und Mai Eine Zucht aus einem Wirtstier ist noch nicht bekannt geworden.

---

# Neue oder weniger bekannte Bohrfliegen *(Trypetidae)* meist aus dem Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem.

Von Dr. Friedrich Hendel, Wien.

Schon vor langer Zeit hatte mir Dr. W. Horn in allezeit hilfsbereiter Freundschaft die unbestimmten Bohrfliegen des Berlin-Dahlemer Instituts zur Bearbeitung übermittelt. Endlich bin ich in der Lage, meinem Versprechen nachzukommen und übergebe die Untersuchungen über das interessante Material aus allen Regionen der Öffentlichkeit.

### *Subfam. Dacinae.*

***Dacus (Chaetodacus) dorsalis*** Hend.: 3 ♂ ♀ aus Cairus, N. Queensland. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Die Stücke gleichen ganz denen aus Formosa, die ich 1912 in den Suppl. Entom. I, p. 18, beschrieb. Bei den Formosanern sind die Quernahtäste des Mesonotums rostbraun gesäumt, hier sind sie ganz schwarz. — Größe etwas geringer, 4 $^1/_2$—5 $^1/_2$ mm.

***Dacus (Chaetodacus) cucurbitae*** Coqu.: 7 ♂ ♀ aus Ceylon. Dr. W. Horn. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

***Dacus (Chaetodacus) cilifer*** Hend.: 3 ♂ aus Ceylon. Dr. W. Horn D. Ent. Mus.

***Dacus (Chaetodacus) australis*** (n. sp.) ♂ ♀: 7 Stücke aus Palmerston, N. Australien, September. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Die Art gehört in die Verwandtschaft des *Dacus ferrugineus* F. wie ich ihn in den Ann. Mus. Nat. Hung. 1915, XIII, p. 427 aus Formosa beschrieb. Sie unterscheidet sich aber von diesem Formenkreis dadurch, daß die Supraalarborste vor der Flügelwurzel fehlt und daß der braune Analzellenwisch nicht wie in Fig. 3, Taf. 1 Suppl. Entomol. Berlin 1912. I. bei *Dacus cilifer* Hend. die *m-cu* = Querader frei läßt, sondern dort so verbreitert ist, daß er an der *m-cu* fast bis zur Medialis reicht. Ein

download unter www.zobodat.at



weiterer charakteristischer Unterschied besteht darin, daß der Rand des Mesonotums über der Notopleuralnaht von der Schulterbeule bis zur Quernaht zusammenhängend hellgelb ist, während er bei den anderen Arten der *ferrugineus*-Gruppe um die Wurzel der vorderen Notopleuralborste herum schwarz oder braun ist. Im Vergleiche mit dem dunkleren Kostalsaume des Flügels von *D. dorsalis* Hend. (l. c. Fig. 3) ist der Saum von *D. australis* apikal allmählich etwas verbreitert und endet erst unterhalb der Mitte des Kostalrandes der 1. Hinterrandzelle. Beborstung: 2 *ori;* nur die 2 apikalen *sc* vorhanden; bloß die 2 hinteren *sa* entwickelt; ein Paar Praescutellare. 3. Abdominalsegment des ♂ seitlich am Hinterrande gewimpert.

Kopf samt Fühlern, Tastern und Lunula ganz rotgelb. Borsten fahlgelb. Gesicht mit den 2 gewöhnlichen ovalen schwarzen Flecken. Braune Punkte an den Wurzeln der *ors* können vorhanden sein oder fehlen. Raum zwischen den 3 Ocellen dunkelbraun. Fühler merklich länger als das Gesicht. Orbiten wachsglänzend, Stirnstrieme matt, um die Mitte herum mit einem ± deutlichen, verwischten rotbraunen Fleck. Thorax wie bei *D. ferrugineus F. typicus* ohne Schwarz, rostrot gefärbt, mit den gewöhnlichen gelben Striemen und Flecken. Der rostrote Grund ist grauweiß bereift und läßt auf dem Mesonotum 3 dunklere rotbraune Längsstriemen frei, eine linienartige median, die hinten abgekürzt ist und 2 etwas breitere seitliche, die durchlaufen. Schild ganz hellgelb. Mesophragma rotbraun. Schüppchen samt Wimpern weißlich; Schwinger bleichgelb. Hinterleib ziemlich rundlich, rostrot. 2. Segment am hellsten, mehr gelb und etwas durchscheinend, außerdem durch dichtere weißliche Pubeszenz ausgezeichnet. Dunkelbraun sind: der Hinterrand des 1. Segment, der Vorderrand des 3, seitlich verbreitert und auch auf den 4. Ring übergehend und eine schmale Medianstrieme über die Tergite 3—5. Bei einigen Stücken ist der ganze Hinterleib ins Braune verdunkelt, wodurch die beschriebene Zeichnung nicht so deutlich sichtbar ist. Die Pubeszenz des Hinterleibsrückens ist weißlich und zart. Basalglied des Ovipositors rotgelb, etwas länger als das 5. Tergit und so lang wie basal breit. — Hüften und Beine rotgelb. Die Hinterschienen kaum etwas gesättigter gefärbt. Die Flügelzeichnung ist gelbbraun, von der vorne angegebenen Form. Hintere Querader ohne Fleck. Am Ende des Analwisches des ♂ ein grauer Fleck und eine schwache Einbuchtung. — Körper ohne Legeröhre 5—6 $^1/_2$, Flügel 4 $^1/_2$—6 mm.

***Dacus (Chaetodacus) australis*** var. ***halterata*** (n. v.): 1 ♀ aus Cairus, N. Queensland. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Gleicht in allen plastischen Merkmalen dem *D. australis.* In der Färbung ist die Varietät in allen Teilen dunkler, obwohl auch bei ihr der Thorax keine schwarzen Partien aufweist und bloß die unteren hinteren

download unter www.zobodat.at



Pleuren, das Mesophragma und die 4 hinteren Hüften und Schenkelringe pechbraun sind. Schwinger rostfarbig, ihr Kopf rotbraun. Schüppchen samt Wimpern ockergelb. Der Teil des Mesonotumrandes, auf dem die vordere Notopleuralborste steht, ist nicht gelb, sondern rotbraun. Die Flügelzeichnung ist braun, ohne gelblichen Ton. Der schmale Kostalsaum gleicht dem von *D. dorsalis* Hend. Dagegen ist die basale Ausdehnung des Analwisches an der *m-cu*-Querader die gleiche wie bei *australis* typ. — Größe ohne Legeröhre 6 mm. — Neues Material wird diese Form vielleicht als eigene Art erkennen lassen.

***Dacus (Zeugodacus) quadrifidus*** (n. sp.): 1 ♂ aus Ceylon; leg. Dr. W. Horn. Berlin-Dahlem.

Benutzt man die 2 *Dacus*-Tabellen der orientalischen Region, die Bezzi veröffentlichte, 1916 in Bull. Entom. Res. London VII. p. 102 u. 1919 in Philipp. Journ. of Science XV. p. 417, so gehört die neue Art in der Tabelle von 1916 zu Punkt 27. Das Gesicht ist aber einfärbig gelb und hat keine schwarzen Flecken. In der 1919-Tabelle kommt man auf Punkt $0_1$. *Dacus mundus* Bezzi hat aber die hintere Querader braun gesäumt und 3 *ori*.

Kopf rötlich ockergelb. Hinterkopf jederseits mit einem graden schwarzen Fleck. Stirne fast 2 mal so lang wie breit, matt, mit 9 schwarzen Punkten: 6 an den Wurzeln der Orbitalborsten und 3 an der Scheitelkante, einschließlich des Ocellenfleckes. Alle Borsten schwarz. Lunula und Gesicht glänzend gelb. Ein Subocularfleck ist kaum angedeutet. Taster und Fühler rotgelb. Bloß 2 *ori*. Thorax schwarz, fein bleichgelb pubesziert. Mesonotum mit 2 weißgrauen Mittellängsstriemen, die hinter der Naht durch eine hellgelbe getrennt werden. Auch in der *ia*-Gegend jederseits eine etwas breitere postsuturale hellgelbe Längsstrieme. Humeral- und Notopleuralcalli, ein großer Fleck am Hinterrande der Mesopleura, der sich unten ein wenig auf die Sternopleura fortsetzt und 2 zusammenhängende rundliche Flecke hinter dem Schüppchen und das ganze Schildchen hellgelb. Hüften und Beine gelb. Schenkel dorsal und posterodorsal in der Endhälfte, Schienen ebenso in der Basalhälfte, ausgedehnter die hintersten, dunkelbraun gestriemt. Scutellum mit 4 Borsten. 1 Paar *prsc*, 3 *sa*. Hinterleib rundlich. 3. Tergit seitlich nicht gewimpert. Das basale Doppelsegment rotgelb, an der Wurzel und an der Segmentsgrenze zwischen 1 und 2 schmal schwarz, am Hinterrande weißlich bereift. 3. Tergit schwarz, nur am Hinterrande gelbrot. 4. u. 5. Tergit an den Seiten breit schwarz, am 4. fast bis zur Mitte reichend. Durch die Mitte der Tergite 3 – 4 läuft eine schmale schwarze Längsstrieme. Pubeszenz bleichgelb. — Schwinger rostgelb. Schüppchen weißlich. Die Flügelzeichnung ist dieselbe wie die von *Dacus cilifer* Hend.,

download unter www.zobodat.at



Suppl. Entomol. Nr. 1, 1912, Taf. I, Figur 1. — Körper u. Flügel etwas über 5 mm.

***Dacus (Dacus) clinophlebs*** (n. sp.): ♂ ♀ aus Amani, Ostafrika. Berlin-Dahlem, Deutsch. Ent. Mus.

Bezzi hat für die äthiopischen *Dacus*-Arten mit 3 *sa* die Untergattung *Tridacus* aufgestellt. (1915. Bull. Ent. Res. London. VI. p. 86). Da zu dieser Untergattung der Typus von *Dacus*, nämlich *Dacus armatus* F. gehört, fällt *Tridacus* Bezzi mit *Dacus* s. str. zusammen. Bezzi's *Dacus* s. str. ist mit *Leptoxyda* Mcqu. 1835, Type *Dacus longistylus* Wied., ein und dasselbe.

Benützt man die Tabelle im Bull. Ent. Res. VI. p. 88, so steht der neuen Art der *Dacus eburneus* Bezzi am nächsten; siehe dort die Figuren 7 u. 8. Der breite braune Spitzensaum des Flügels reicht aber zwischen den 2 Queradern in das oberste Drittel der Diskalzelle hinein und setzt sich, allmählich verschwindend, auch in die 2. Hinterrandzelle fort. In der vorderen Basalzelle läuft die Grenze des Braunen ziemlich parallel mit der *r-m*-Querader. In der 1. Hinterrandzelle liegt, der Media genähert, ein langer hyaliner Keilfleck, der am Kostalrande breit beginnt und meist gegenüber der hinteren Querader endet, doch auch weiter wurzelwärts reichen kann. Auch die Submarginalzelle hat distal einen helleren Kernstreifen. Ein brauner Analwisch ist vorhanden. Die *r-m* liegt der Mündung von $r_1$ genau gegenüber (nicht vor ihr, wie bei *eburneus*) und $r_{2+3}$ ist an der Mündung ganz auffällig aufgebogen. Beborstung: 2 *ori*; 3 *sa*; 2 *sc*.

Die Exemplare waren im Spiritus gelegen; ihre Farbe ist deshalb nicht gut erhalten geblieben. Stirne fast 2 mal so lang wie breit, wie der ganze Kopf braungelb; matt, mit einem rundlichen schwarzen Fleck vorne in der Mitte. Gesicht mit 2 großen ovalen schwarzen Flecken oben am Mundrande, die die untere Hälfte der Fühlergruben einnehmen. 3. Fühlerglied und Tasterspitzen rötlich braun. Thorax schwarz. Humeralcallus, die gewöhnliche breite Strieme hinten an der Mesopleure, ein rundlicher Fleck hinter dem Schüppchen und das ganze Schildchen gelb. Beine gelb. Das Spitzendrittel der 4 vorderen Schenkel, alle Schienen und größtenteils auch die 4 Endglieder der Füße rotbraun. Ebenso die Hüften. Hinterleib langgestreckt, schwarzbraun. Hinterrand des 2. Tergits gelb. Hinterleibspitze (5. Tergit) ins Rotbraun ziehend. Basalstück der Legeröhre glänzend rot, breiter als lang, kurz, nur $^2/_3$ des 5. Tergites lang. Beim ♂ ist der Hinterrand des 3. Tergites seitlich gewimpert. Pubeszenz des Körpers weißgelb. Borsten überall schwarz. — Körper mit Legeröhre 7 $^1/_2$, Flügel 5 $^1/_2$ mm lang.

***Dacus (Dacus) triangulifer*** (n. sp.): 1 ♀ aus Amani, Ostafrika. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

download unter www.zobodat.at



Außer dieser Art besitzt nur noch *Dacus trigonus* Bezzi einen großen dreieckigen braunen Fleck in der Spitzenhälfte des Flügels. Man vergleiche die Figur 2 im Bull. Entom. Res. Vol. IX. Pt. 3, 1919, p. 189. Die Flügelzeichnung unserer Art ist dieselbe, nur ist die Spitze der Submarginalzelle hyalin und fehlt, da ein ♀ vorliegt, der dunkle Fleck an der Analismündung. Abweichend ist das Geäder. Beide Queradern sind an der Media die Länge der hinteren voneinander entfernt und die sehr stark schiefe (45°) *r-m* steht mit ihrem vorderen Ende erheblich vor der Mündung von $r_1$. — Bloß 2 *sa*.

Stirne, Lunula, Gesicht, Backen und Taster rotgelb. Strieme der Stirne matt, vorne in der Mitte rotbraun. Der Ocellenfleck und die schmalen Scheitelplatten glänzend pechschwarz; ebenso der ganze Hinterkopf mit Ausnahme eines schmalen gelben Augenrandes und eines kleinen gelben Dreieckes oben am Cerebrale. In den Fühlergruben liegen große ovale schwarze Flecke, die unten fast den Mundrand erreichen und oben schmal bis zu den Fühlerwurzeln ausgezogen sind. Fühler rostgelb, 3. Glied fast ganz schwarzbraun. 2 dünne *ori*. Basalglied der Legeröhre glänzend pechbraun, so lange wie das 5. Tergit. — Die Schienen sind mit Ausnahme der rostfarbigen Spitzen fast ganz dunkelbraun. — Körper 5 $^1/_2$ mm lang. — Alles übrige wie bei *Dacus trigonus* Bezzi.

***Dacus (Dacus) furcatus*** (n. sp.): 8 ♂ ♀ aus Amani, Ostafrika. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Ähnlich *Dacus punctatifrons* Karsch 1887, Ent. Nachr. I. Putbus. p. 8, aber schon durch die unpunktierte Stirne abweichend.

Kopf und Anhänge rötlich ockergelb. Stirne 2 mal so lang wie breit, Strieme matt, Orbiten glänzend, ohne dunkle Punkte an den Borstenwurzeln. 3. Fühlerglied rotbraun. 2 *ori*. In der Mitte der Fühlergruben ein größerer runder schwarzer Fleck. Ein kleiner Subokularfleck braun. Grundfarbe von Thorax und Hinterleib gelbrot. Strohgelb sind: der Humeralcallus, die gewöhnliche breite Strieme an den Mesopleuren (wie bei *rubiginosus* angegeben), ein doppelter, zusammenhängender Fleck hinter den Schüppchen und das Schildchen, mit Ausnahme eines schmalen braunen Querstreifens oben an der Basis. Außerdem 3 postsuturale Linien am Mesonotum, von denen die 2 äußeren an ihrer Innenseite durch eine ebenfalls gebogene schwarze gesäumt werden. Schulterbeulen vorne mit schwarzem Punktfleck. In der Längs-Mitte des gelbroten Thoraxrücken verläuft eine schwarze, grau bestäubte Doppel-Längsstrieme, die vor der Naht eng zusammengeschlossen ist, hinter derselben aber durch eine gelbe Linie gegabelt erscheint. Beide Äste enden stumpf, erheblich vor dem Schildchen. Mesophragma rotgelb, in der Mediane mit einer heller rotgelben Linie, die ± deutlich durch 2 braune flankiert wird. Hinterleib schlank eiförmig: 1. u. 2. Tergit ganz oder teilweise braun, 1. mit

download unter www.zobodat.at



schmalem, 2. mit breitem gelben Hinterrande. 3.—5. Tergit mit einer durchlaufenden braunen Medianlinie und an den Seiten dunkler als in der Mitte. 3. Tergit am Vorderrand schmal braun gesäumt, beim ♂ am Hinterrande seitlich gewimpert. Basalglied der Legeröhre rotgelb, außerordentlich kurz, ca. $^1/_3$ des 5. Tergits lang. Borsten überall schwarz, Pubeszenz weißgelb. 3 *sa*, 2 *sc*. Die 4 vorderen Schenkel sind an der Wurzel zu $^1/_3$, die hintersten zu $^2/_3$ gelb; die Spitzen derselben, dann alle Schienen, die 4 Endglieder der Füße und die Hüften sind rotbraun. Metatarsus weißlich gelb. Flügel mit einem schmalen gelbbraunen Kostalsaume, der die Subcostal- und Marginalzelle ausfüllt und an dem $r_{2+3}$ endet. An der Mündung einer Ader liegt ein länglich ovaler Fleck von der Länge der *r-m*-Querader, der etwas gesättigter braun gefärbt ist. Die *r-m*-Querader ist schwach bräunlich gesäumt, gegen *r* hin deutlicher als gegen *m* hin, — aber nie fleckenartig; sie steht mit ihrem vorderen Ende vor der Mündung von $r_1$. An der Analis liegt ein gelbbrauner Längswisch. Die Submarginalzelle ist nur sehr schwach braungelb getrübt. — Körper 8, Flügel 6 mm lang.

***Dacus (Dacus) Zimmermanni*** (n. sp.): 12 ♂ ♀ aus Amani, Ostafrika, gesammelt von Zimmermann. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Die Art steht dem *Tridacus humeralis* Bezzi, Bull. Ent. Res. Vol. VI. 1915, p. 95. 8. Fig. 10 am nächsten, unterscheidet sich aber durch die ungefleckte oder unpunktierte Stirne, andere Flügelzeichnung, durch den gelben Punkt an der hinteren Ecke der roten Schulterbeulen u. a. m.

Kopf und Anhänge rostgelb. Stirne fast 2 mal so lang wie breit, Strieme matt, Wangenplatten und Scheitelplatten glänzend, ohne dunkle Punkte an den Borstenwurzeln. Letztere von hinten her etwas gebräunt. Hinterkopf mit Ausnahme der Augenränder, die Scheitelkante und der Ozellenfleck pechbraun. Stirnborsten sehr kräftig; 2 *ori*. Ein wenig oberhalb der Mitte der Fühlergruben je ein runder brauner bis schwärzlicher Fleck. 3. Fühlerglied, ausgenommen die Wurzel, schwarz. Ebenso ein kleiner Subocularfleck. — Grundfarbe des Körpers pechschwarz. Hellgelb sind: ein runder Fleck hinten an den roten Schulterbeulen, die gewöhnliche breite Strieme an den Mesopleuren (wie bei *rubiginosus* angegeben), ein einfacher runder Fleck hinter den Schüppchen, das Schildchen, mit Ausnahme der braunen Basis der Oberseite. Vorder- und Seitenrand des Mesonotums, sowie die Quernahtäste sind rostrot. Der Rest des Rückens ist schwarz, mit 4 breiten dunkelgrau erscheinenden Längsstriemen; die 2 mittleren laufen durch, sind vorne durch einen roten Zwischenraum voneinander getrennt, hinten durch eine nicht immer deutliche schmale gelbe Längslinie. Die seitlichen 2 grauen Längsstriemen sind an der Naht unterbrochen. Außen schließt an ihren postsuturalen Teil eine gelbe Linie in der *sa*-Gegend an, die ebenfalls nicht immer deutlich

download unter www.zobodat.at



ist. Mesophragma schwarz, mit rotgelber Mittellinie. Hinterleib pechschwarz. 2. Tergit hinten breiter rotgelb gesäumt; die übrigen Tergite viel schmäler oder überhaupt undeutlich oder kaum wahrnehmbar. 5. Tergit hinten in der Mitte ± rotbraun. Basalglied der Legeröhre rot, nur $^2/_3$ des 5. Tergits lang; breiter als lang. Pubeszenz des Körpers überall ziemlich dicht und weißlich. Borsten schwarz. 3 *sa*, 2 *sc*. Die 4 vorderen Schenkel und alle Schienen gemischt dunkelbraun und rötlich gefärbt, am dunkelsten die hintersten Schienen. Hinterschenkel in der Spitzenhälfte pechbraun, ebenso alle Hüften. Die 3—4 Endglieder der Füße braun, die Wurzel derselben und die der Hinterschenkel gelb. An Flügel ist die Subkostalzelle, ein Saum der *r-m*-Querader und ein Saum beiderseits der Mündung der $r_{2+3}$ von der Länge der *r-m* dunkel braungrau. Desgleichen der Analwisch. Ein Kostalsaum ist kaum durch schwache graue Tingierung angedeutet. *R-m* vor der Mündung von $r_1$; $r_{2+3}$ gerade. Schwinger gelb. — Körper 6—7, Flügel 5–6 mm lang.

***Dacus (Dacus) rubiginosus*** (n. sp.) ♂ ♀: 4 ♂ ♀ aus Amani, Ostafrika. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Die Art gehört durch ihre Flügelzeichnung in die Verwandtschaft von *armatus* F., *bivittatus* Big. *Dacus armatus* F. ist allein schon durch den sehr langen Ovipositor verschieden; *bivittatus* Big. hat auf den Schulterbeulen bloß einen gelben Punkt, die Orbiten gefleckt, den ganzen Körper nicht einfärbig rostgelb usw.

Stirne $1^2/_3$ mal so lang wie breit, matt, mit einem runden, konvexen rötlichen Fleck vorne in der Mitte. Oberhalb der Mitte der Fühlergruben je ein schwarzer kreisrunder Fleck. Unter den Augen in der Backengrube ein schwärzlicher Fleck. Kopf rotgelb. 3. Fühlerglied dunkler, mit brauner Spitze. Beborstung: 2 *ori;* 3 *sa;* 2 *sc*. Die Grundfarbe des ganzen Körpers ist rostgelb. Am Mesonotum sind 3 postsuturale gelbe Längslinien, eine mediane und 2 supraalare, nicht immer gleich deutlich sichtbar; ebenso 2 hellere Striemen vor und 2 dunklere hinter der Quernaht des Rückens. Hellgelb sind: die Schulterbeule, ein breiter Streifen hinten an den Mesopleuren, einschließlich der Notopleuralbeule und eines Fleckchens oben an der Sternopleura, das ganze Schildchen und ein zusammenhängender Doppelfleck hinter den Schüppchen. Außerdem auch ein breiter Hinterrandsaum des 2. Abdominaltergits. 3. Tergit des ♂ seitlich gewimpert. Beim ♀ ist an den Tergiten 3—5 eine rote Medianlinie angedeutet. Basalglied der Legeröhre glänzend rotgelb, kürzer als basal breit, ca. $^3/_5$ des 5. Tergits lang. Hinterleib bei ♂ und ♀ von langgestreckter Gestalt. Pubeszenz überall bleichgelb. Borsten schwarz. Beine blaßgelb. Die 4 vorderen Schenkel distal zu $^2/_3$, die hintersten zu $^1/_2$ rostbraun. Von gleicher Farbe sind alle Schienen und die 4 Endglieder der Füße. Flügel. Gelbbraun sind der Analwisch, die Sub-

download unter www.zobodat.at



costalzelle und anschließend breite und sich berührende Längssäume an $r_{2+3}$ und $r_{4+5}$. An letzterem erst jenseits der oben verwischt gesäumten *r-m*-Querader auch im oberen Längsdrittel der 1. Hinterrandzelle. Auch der Costalrand der Submarginalzelle ist schmal gelbbraun gesäumt. Die Costalzellen und der restliche Teil der 1. Hinterrandzelle sind schwächer bräunlich gelb getrübt. Die *r-m* steht der Mündung von $r_1$ gegenüber; $r_{2+3}$ ist an der Mündung ein wenig aufgebogen. — Körper ♂ 8 $^1/_2$, ♀ 9 mm; Flügel 7 $^1/_2$ mm lang.

### *Subfam. Adraminae.*

### *Sosiopsila* Bezzi (= *Polistodes* Speis.).

Bezzi, Bull. Ent. Res. Vol. X. p. 214. Bezzi hat diese neue afrikanische Gattung beschrieben, ohne sie mit *Polistodes metadacus* Speis. zu vergleichen. Speiser (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1915, p. 99) hat die Trypetennatur seiner Fliege nicht erkannt und sie bei den Ortalididen untergebracht, weshalb diese Form Bezzi entgehen mußte. Dr. Speiser hatte mir vor Jahren einmal ein sehr schlecht erhaltenes seiner 44 Stücke geschenkt, über das ich mir seinerzeit einige Notizen gemacht habe, während das Stück verloren ging. Danach gehört *Polistodes metadacus* Speiser mit 1 *ors* und 2 *ori* zu den Trypetiden und nach der übrigen Thorax- und Schildbeborstung, der Morphologie des Thorax und Hinterleibes und des Flügels zu *Sosiopsila* Bezzi, zur Unterfamilie *Adraminae*. Da *Polistodes* R. P. eine nackte Arista haben soll, ist eine Synonymie nicht wahrscheinlich und muß der Bezzi'sche Name angenommen werden. Die Arten *trixdosa* Bezzi und *metadacus* Speiser dürften verschieden sein.

### *Coelopacidia* Enderl.

Die Gattung *Coelopacidia* wurde von Prof. Enderlein 1911 in den Zool. Jahrb., Abt. Syst. p. 442 auf die Art *madagascariensis* End. aufgestellt. Bezzi beschrieb 1920 im Bull. Ent. Res. Vol. X. p. 218 und 219 noch 2 neue Arten und gab auf Seite 217 eine ausführliche erweiterte Beschreibung des Genus. Zur Übersicht gebe ich eine Tabelle der bisher bekannt gewordenen 5 Arten:

Vorderschenkel posteroventral im Enddrittel mit einigen langen Borsten. Backenborste vorhanden. Hintere Querader braun gesäumt; Subkostalzelle gelb; Flügelspitze ohne braunen Fleck. Körper 10 $^1/_2$ mm lang. *Coelop. madagascariensis* End. ♂

— Vorderschenkel posterodorsal vor dem Ende nur mit einer einzigen Borste. Backenborste fehlt . . . . . 1

1. Flügel mit einem schwärzlichen Apikalfleck . . . . . 2

— Flügel ohne Apikalfleck . . . . . *Coelop. carinata* n. sp. ♂

2. Subkostalzelle schwarz. Thorax ohne weiße Medianlinie. *Coelop. melanostigma* Bezzi.

download unter www.zobodat.at



— Subkostalzelle gelb. Thoraxrücken mit weißbestäubter Medianstrieme. 3

3. Wangen, vordere Stirnhälfte und 3. Fühlerglied schwarzbraun. Die weiße Mittelstrieme des Rückens ist linienartig schmal. Der dunkle Apikalfleck des Flügels ist breit, reicht hinten an der Kosta bis zur *m*, vorne fast bis zum $r_{4+5}$. Beide Queradern bräunlich umwölkt. *Coelop. apicalis* n. sp.

— Stirne oberhalb der Lunula rötlich, der Oberrand an der Stirnspalte schmal braun. 3. Fühlerglied ganz gelb. Apikalfleck des Flügel schmal, symmetrisch zu beiden Seiten der Mündung von $r_{4+5}$ liegend. Hintere Querader bräunlich umwölkt . . . . . *Coelop. strigata* Bezzi.

***Coelopacidia apicalis*** (n. sp.): 1 ♂ aus Ostafrika, Shirati, leg. Katona. Meine Sammlung. Ganz und gar glänzend rotgelb. Borsten schwarz. Thoraxrücken fein chagriniert, kürzer noch als der Hinterleib rötlich pubesziert. Letzterer hat dorsal eine braune Längsmittellinie in der Wurzelhälfte. Mittelschienen mit einem langen und einen kurzen Endsporn. Der Längsdurchmesser des braunen Apikalfleckes ist $^1/_2$ so lang wie der letzte Abschnitt der *m*. Im übrigen stimmt Bezzis Beschreibung von *Coel. strigata*. — Körper 8 mm, Flügel 6 $^1/_2$ mm lang.

***Coelopacidia carinata*** (n. sp.): 1 ♂ aus Nairobi, Brit. Ost-Afrika, leg. Sclater.

Bei dieser Art zeigt der Scheitel eine deutliche Kante, die bei *apicalis* fehlt. Stirne größtenteils rötlich verdunkelt, weniger das Gesicht. 3. Fühlerglied gelb. Dunklere Flecken und Striemen am Thorax des Stückes rühren von durchscheinenden Muskelsträngen her. Flügel ohne Apikalfleck; die Kosta ist dort nur verwaschen und schmal grau gesäumt, noch undeutlicher ist dies bei beiden Queradern der Fall. Mittelschienen ebenfalls mit einem langen und einem kurzen Enddorn. Die Borste der Vorderschenkel sehr kurz. — Körper 8 $^1/_2$, Flügel 7 mm.

Bezzi stellt die Gattungen *Coelopacidia* End., *Stenotrypeta* End. und *Trypanophion* Bezzi zu den *Ceratitinae* (= meine *Trypetinae*). Sie haben aber trotz der vorhandenen Humeralborste mehr Verwandtschaft zu den Adraminen. Vielleicht gehören auch einige orientalische Gattungen, wie *Ichneumonosoma* de Meij. u. a. hieher.

***Ichneumonosoma*** de Meijere (= *Axania* Enderl.)

Prof. de Meijere beschrieb 1911 in der Tijdschr. v. Ent., Deel 54, p. 383, eine schlupfwespenähnliche Bohrfliege als *Lagarosia imitans* aus Batavia. Im Jahre 1915, l. c. Deel 57, p. 195 errichtete er auf diese von *Layarosia* stark abweichende Art die neue Gattung *Ichneumonosoma*. Mit dieser Gattung fällt das Genus *Axania* zusammen, von Prof. Enderlein 1920 in den Zool. Jahrb., Abt. Syst., Bd. 43, p. 337 auf *A. ichneumonea* n. sp. aus Sikkim aufgestellt. Ob auch die 2 Arten *imitans*

download unter www.zobodat.at



de Meij. und *ichneumonea* End. identisch sind, läßt sich nach den Beschreibungen nicht sicher feststellen.

### *Subfam. Trypetinae.*

### *Rioxa* Walker und *Rioxoptilona* Hend.

Ohne Bezzis großes Verdienst um die Kenntnis der Trypetiden nur irgendwie herabsetzen zu wollen, muß doch gesagt werden, daß manche seiner Gattungen noch viel Heterogenes umfassen. Ich habe dies zum Teil schon in den „paläarktischen Trypetiden 1927" gezeigt. Bezzis Gattung *Rioxa* 1913 habe ich 1914 in *Rioxa*, *Rioxoptilona* und *Hexacinia* zerlegt. Hierzu schreibt Bezzi 1919 Bull. Ent. Res. London X. p. 1: „Hendel divided the species into the genera *Rioxa* (with a pectinate arista) and *Rioxoptilona* (with a plumose arista). But this last distinction seems to be a premature one, at it is impossible to draw a sharp line of separation between the species in which the arista is plumose on the upper side alone, and chose in which it is plumose on both side". Ich habe 1914 die 2 Gattungen *Rioxa* und *Rioxoptilona* nicht allein durch die Art der Befiederung der Arista getrennt, sondern bei *Rioxa* (Typus *lanceolata* Walk.) die besondere Form des sich nach hinten verbreiternden Thorax erwähnt, die sehr charakteristisch ist. Derselbe ist auffallend groß und lang (3mal so lang wie der Kopf), oben flach, ebenso das große scharfkantige Schildchen. Der Hinterleib ist im Verhältnisse dazu schmal und klein; gleichfalls der Kopf, der oben hinter einer scharfen und vorspringenden Scheitelkante konkav ist.

Auch de Meijere machte auf diese Verhältnisse 1915 Tijdschr. v. Entom. **57**, p. 201 teilweise aufmerksam und erwähnt noch, daß bei *Rioxa* die oberste *ors* und die *pvt* weiß gefärbt sind. Hierzu kommt noch, daß $r_1$ bei ♂ und ♀ weit jenseits der Flügelmitte und jenseits der *r-m*-Querader mündet, beim ♂ ganz in der Nähe von $r_{2+3}$ und daß die größte Breite der langen Flügel jenseits der Mitte liegt. Außerdem haben die Mittelschienen posterodorsal keine Reihe kurzer schwarzer Börstchen.

Ich glaube, daß dies genügend scharfe Unterschiede zwischen *Rioxa* und *Rioxoptilona* sind. Die Gruppe der *Rioxa musae* Frogg. unterscheidet sich von *Rioxa* s. str. und *Rioxoptilona* leicht dadurch, daß die Mittelschienen nicht bloß einen, sondern 2 starke Endsporne zeigen, daß die Scheitelplatten nur $^1/_4$—$^1/_3$ der Stirne lang sind (statt $^1/_2$ bis über $^1/_2$) und daß die Stirne vorne neben den Fühlern nicht verschmälert ist.

***Rioxa lanceolata*** Walk. Proc. Linn. Soc. London I. 1857, p. 35: 13 ♂ ♀ aus Ceylon, Dr. W. Horn. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Walker's Originalbeschreibung seiner *R. lanceolata* aus Singapore erwähnt nichts von einer braunen Längsstreifung der Thoraxpleuren. Bei

download unter www.zobodat.at



seinen Funden aus Borneo sagt er „this species is very variable in the breadth of the stripes of the thorax and in the number and size of the spots on the wings". Enderlein (1911 Zool. Jahrb. 31. Bd. p. 447) fand bei den ♂♂ seiner Stücke aus Sumatra dieselbe Zeichnung in der Flügelmitte (einen hyalinen Längsstrich diesseits und einen solchen Tropfen jenseits der *r-m*), während eine solche den ♀ fehlt. Über die Pleuralfärbung sagt auch er nichts. de Meijere (1911 Tijdschr. v. Ent. Bd. **54**, p. 380) fand bei seinen javanischen Exemplaren gleichfalls die Walkersche Zeichnung bestätigt. Nur der kleine weiße Punkt distal in der Diskalzelle war bloß bei einem ♂ sichtbar. „Brustseiten und Brust fast ganz schwarzbraun, nur an den Grenzen der Abschnitte schmal gelblich."

Bei den Stücken aus Ceylon haben ♂ und ♀ dieselbe Flügelzeichnung. Der weiße Längsstrich diesseits *r-m* fehlt; jenseits *r-m* liegt in der 1. Hinterrandzelle bloß ein wenig durchscheinender gelblichbrauner Tropfen oder Punkt. Die Pleuren sind rötlich gelb. Die Propleuren und die obere Hälfte der Mesopleuren sind braun, oben und unten schwarz gerandet. Der untere schwarze Rand dieser Pleurallängsbinde setzt sich bis zum Schwinger nach hinten fort. Die Sternopleuralnaht ist schmal schwarz gesäumt. Mesonotum und Schildchen hell rötlich gelb, weißlich bereift; ersteres kurz blaßgelb pubesziert und von 4 schwarzbraunen Längslinien durchzogen. Das mittlere Paar läuft über die *dc* ganz durch und setzt sich auf die Schildränder fort. Das äußere Paar beginnt vorne über der weißgelben Schulter und wird nach hinten zu verwischt. Mesophragma rotgelb. Beine hell rötlich gelb. Vorder- u. Hinterhüften hie und da gebräunt. Hinterleib braunschwarz, in der Längsmitte ± breit rötlichgelb gefärbt, beim ♀ ausgedehnter als beim ♂. Basalglied der Legeröhre so lang wie die letzten 3—4 Tergite zusammen. Kopf von der Farbe der Rückenmitte. Gesicht und Fühler beim ♂ schwärzlich, beim ♀ heller, mehr braun gefärbt; bei beiden Geschlechtern ist das Gesicht etwas weißlich bereift. Fühlerborste oberseits lang gekämmt — die Strahlen ca. so lang wie das 3. Fühlerglied breit ist —, unterseits mit kurzen, nach innen gerichteten Härchen besetzt.

Mit den vorne angegebenen Unterschieden gleicht sonst die Flügelzeichnung der von Walker angegebenen und dargestellten (l. c. Taf. 2, Fig. 3). Bei einigen ♂ zeigt auch noch die 3. Hinterrandzelle einen weißen Randpunkt. Die Flügellänge beträgt 6—8 mm.

***Rioxa (Termitorioxa) termitoxena*** Bezzi: Bull. Entom. Res., London, X. 1919, p. 2, Fig. 1. — 2 ♂ ♀, Palmerston, N. Australien, X.; Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Die Art hat eine ganz sonderbare und von allen bisher bekannten Trypetiden völlig abweichende Metamorphose. Sie wurde von G. F. Hill in N. Australien aus den Gängen einer Termite (*Mastotermes* sp.) gezogen.

download unter www.zobodat.at



Dadurch, sowie durch bloß 1 *ors* und durch die auffallend behaarte Fühlerborste weicht *termitoxena* sowohl von *Rioxa* Walk., wie auch von *Rioxoptilona* Hend. ab. Die Arista ist bloß im Enddrittel beiderseits dicht gefiedert, davor nur auf der Oberseite sehr schütter behaart. Die einzige *ori* ist bloß haarartig dünn und fein oder fehlt ganz: *Termitorioxa* n. subg.

***Rioxa (Dirioxa) testacea*** (n. sp.): 1 ♂ aus N. Queensland. Februar. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

In nächster Verwandtschaft von *Rioxa musae* Froggatt (1899) stehend. Mir liegt nur Farm. Bull. Nr. 24 des Dep. of Agr. N. S. Wales vor, in dem die Art Seite 54 beschrieben und auf Tafel III, Fig. 1—3 abgebildet ist. Sie stammt von den Neuen Hebriden, Queensland und N. S. Wales und ihre Larven leben von Bananen, *Achris australe* und anderen australischen Früchten. Von unserer Art ist sie verschieden dadurch, daß der runde weiße Fleck der 1. Hinterrandzelle vom weißen Randeinschnitt der 2. Hinterrandzelle durch einen breiten braunen Zwischenraum getrennt bleibt, daß der große weiße Fleck der Diskalzelle, der zwischen den 2 Queradern liegt, sich bis zum Hinterrande des Flügels verlängert und daß der Hinterleib lichtbraun an der Wurzel und schwarz in der Spitzenhälfte ist.

Stirne so breit wie ein Auge, 1 $^1/_2$ mal so lang wie breit, matt, schwarz behaart. Scheitelplatten leistenartig schmal, glänzend, $^1/_3$ der Stirne lang, mit 2 *ors*, deren hintere etwas kürzer ist. Im vordersten Stirndrittel 2 kürzere *ori*. Gesicht etwas weißlich bereift. Fühlerborste sehr schütter gefiedert, die Fiederbreite beträgt ca. $^2/_3$ der des ovalen 3. Fühlergliedes. Thorax und Hinterleib glänzend. Borsten, auch die des Kopfes, schwarz, Pubeszenz aber gelb, am Hinterleibe dunkler. Die mittleren der 6 Schildchenborsten sind wenig kürzer als die anderen Schüppchen des Flügels braun gerandet und gewimpert. Schwinger gelb. Flügel kaffeebraun gezeichnet, sonst wie bei *musae* Frogg. Der runde weiße Fleck der 1. Hinterrandzelle nimmt die ganze Breite dieser Zelle ein und ist hinten mit dem großen weißen Einschnitt der 2. Hinterrandzelle verbunden. Dagegen endet der große weiße Flecken der Diskalzellenspitze mit der Grenze dieser Zelle und ist der ganze Spitzenrand der 3. Hinterrandzelle braun. *Rs* ist ober- und unterseitig bis gegenüber der hinteren Querader beborstet. — Körper 6 $^1/_2$, Flügel 7 mm.

*Urophora bicolor* Macquart 1855, Dipt. exot., 5. Suppl. p. 124, Pl. 7, Fig. 7 ist auch eine australische *Rioxa*-Art mit ähnlicher Flügelzeichnung wie *musae* Frogg. Sie hat einen braunen Thorax und Hinterleib und ersteren gelb gezeichnet.

Bezzi (1919 Bull. Ent. Res. X. p. 5) hält auch die 2 australischen Arten *Tephritis lugubris* Macqu. 1847 und *Trypeta pornia* Walk. 1849 für *Rioxa*-Arten. Erstere hat völlig abweichende Zeichnung der Flügel

download unter www.zobodat.at



und letztere ist wegen ihres glänzend blauen Hinterleibes und der gedornten Schenkel überhaupt keine Trypetide.

Die 3 australischen Arten *musae* Frogg. (als Typus), *testacea* und *bicolor* Macqu. weichen durch ganz braune Subkostalzelle und zwei untere Orbitalborsten ab. Ich vereinige sie im Subgenus *Dirioxa* n. Körper und alle Anhänge sind einfärbig hell rostgelb.

***Hexacinia stigmatoptera*** (n. sp.): Die Gattung *Hexacinia* wurde von mir in der Wiener Ent. Zeit. 1914, p. 82 auf *Acinia stellata* Mcqu. errichtet, wie diese Art von Bezzi (1913, Indian Trypan. p. 115, 25, Taf. IV, Fig. 28) und Enderlein (1911, Zool. Jahrb. Bd. 31, p. 433, Fig. L) aufgefaßt wurde. Dabei bleibt es noch ungewiß, ob wirklich Identität mit der Art Macquarts (1851, Dipt. exot. Suppl. 4, p. 293) vorliegt, selbst wenn man die Ergänzungen der oberflächlichen Beschreibung durch Osten-Sacken (1881, Berlin. Ent. Zeit. p. 227) mit in Betracht zieht. Da aber Macquart den Namen *Acinia stellata* bereits selbst präoccupiert hat (l. c. II/3, p. 227), so nannte Rondani die Art *radiosa* (Ann. Soc. Nat. Modena III. p. 31, Nota). Die Gattungstype von *Hexacinia* ist also *Hexacinia radiosa* Rond. Diese Gattung hat mit *Rioxa* Walker (Proc. Linn. Soc. Lond. Vol. I. 1857, p. 35, Type *lanceolata* Walk. l. c. Pl. II, Fig. 3), wie ich sie auch in den „Gattungen der Bohrfliegen" (Wien. Ent. Zeit. 1914, p. 78) aufgefaßt habe, folgende charakteristische Merkmale gemeinsam. Arista bloß auf der Oberseite mit Fiederstrahlen besetzt, gekämmt; *oc*-Borsten winzig klein; die vordere, starke der 2 *ors* steht in der Stirnmitte. Die 2 *ori* stehen an ihren Wurzeln enger beisammen. Schild mit 6 Randborsten. Alle Beine, besonders aber die vordersten auffallend klein. $r_{4+5}$ oben ausgedehnt beborstet. Erste Hinterrandzelle an der Mündung trompetenartig erweitert.

Diese Kombination von Eigentümlichkeiten zeigt sonst keine andere Trypetiden-Gattung. *Hexacinia* unterscheidet sich nun von *Rioxu* durch folgendes. Thorax im Verhältnis zum Kopfe von ziemlich normaler Größe. Mesonotum hinten wenig breiter als der Kopf. Die hintere der 2 *ori* sehr stark und aufrecht Die *dc* steht etwas vor der Querlinie der vordersten *sa*-Borsten. Im Flügel mündet $r_1$ ungefähr in der Flügelmitte. Subcotalzelle von normaler Größe. Randdorn sehr deutlich. Mesopleura unten vorne mit überzähliger, abnormaler Borste. Bei *Rioxa* ist der Thorax von auffallender Größe und Höhe. Er verbreitet sich auch am Rücken zwischen den Flügelwurzeln auf die $1\,^1/_2$ fache Kopfbreite. Der Kopf erscheint hiezu klein, der Hinterleib schmal und schlank. Beide *ori* nach einwärts gebogen. Die *dc* steht hinter der Verbindungslinie der vordersten *sa*-Borsten. Im Flügel mündet $r_1$ in der Nähe von $r_{2+3}$, weit jenseits der Flügelmitte. Subkostalzelle abnorm verlängert. Randdorn fehlt. Mesopleura unten vorne ohne Borste.

download unter www.zobodat.at



Nun die Beschreibung der neuen *Hexacinia stigmatoptera.* Kopf, Körper und Beine ockergelb. Arista oben locker gekämmt; Strahlen kürzer als die Breite des 3. Fühlergliedes. *vte* und Occipitalbörstchen braun, die übrigen Kopf und Thoraxborsten gelb; letztere mit kleinen dunklen Wurzelpunkten. Mesonotum und Schild zart weißlich bereift, ersteres hellgelb pubesziert. Mesophragma braun gefleckt. — Hinterleib: 5. Tergit des ♂ und Basalglied des Ovipositors schwarz. Die übrigen Tergite jederseits an den umgebogenen Seiten mit einem großen schwarzbraunen Fleck und oben in der Mitte mit je 2 kleineren ovalen Längsflecken, die am 1. Tergit weit voneinander entfernt sind, an den folgenden Tergiten aber immer mehr zusammenrücken. Behaarung und Beborstung des Hinterleibes schwarz.

Die Zeichnung des Flügels will ich im Vergleiche mit Enderleins Figur L seiner „*Acinia stellata*" beschreiben. Alle weißen Randeinschnitte der Flügel sind viel kleiner. In der Marginalzelle sind bloß 2 vorhanden, die hinten den $r_{2+3}$ nicht erreichen. Jener hinter der Mündung dieser Längsader ist bloß ein kleiner, schmaler Keil. Der größte Randfleck liegt an der Mündung der 1. Hinterrandzelle, ist innen aber fast geradlinig begrenzt und nicht eiförmig keilig eingeschnitten. Die Verteilung der Punkte im Innern ist ungefähr die gleiche wie in der oben genannten Figur. — Körper des ♀ 6 mm, des ♂, sowie der Flügel 5 mm. 2 Stücke. Luzon. R. C. Mc. Gregor, U. S. Nat. Museum.

***Hexacinia radiosa*** Rond.: 1 ♀ aus Ceylon. Dr. W. Horn. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Bei dieser Art ist der Ovipositor rotgelb, ist bloß 1 *ori* vorhanden und ist der weiße Spitzenfleck des Flügels ungefähr halbeiförmig.

### ***Aethiothemara*** n. g.

Zur Gruppe der mit *Acanthoneura* Mcqu. 1843 verwandten Gattungen der Subfam. *Trypetinae,* wie ich sie in den „Paläarkt. Bohrfliegen", 1927, p. 16 darstellte, gehören jene mit gefiederter Arista, 6-borstigem Schildchen, von der Scutalnaht des Mesonotums entfernten *dc*-Borsten, wellig geschwungenem $r_{2+3}$ und oben beborstetem $r_{4+5}$. In diesem weiten Sinne hat auch Prof. G. Enderlein, ganz gegen seine sonstige Vorliebe für engste Gattungsauffassung, die Gattung *Acanthoneura* noch im Jahre 1911, Zool. Jahrb., A. Syst. p. 414 angenommen.

Nach meiner derzeitigen Artenkenntnis der Gruppe handelt es sich um 5 Genera, von denen *Acanthoneura* Mcqu. 1843, *Themara* Walk. 1856 und *Themaroides* Hend. 1914 die orientalischen Arten, *Themarictera* Hend. 1914 (= *Stigmatothemara* End. 1920) und *Aethiothemara* n. g. die afrikanischen Arten enthalten.

Die Gattungen lassen sich wie folgt unterscheiden:

download unter www.zobodat.at



4 *sa* und eine *ia* ganz hinten. 2 lange Sporne an den Mittelschienen. Gesicht konvex, Mundrand zurückweichend. Vordere *ors* weit vor der Mitte der Stirne stehend, sehr stark. Schildchen auf der Oberseite dicht behaart. 2 *ori*; *st* vorhanden; die 4 hinteren Schenkel ohne lange abstehende Borsten. *cu* oben nackt.
*Themaroides* Hend. (Type *quadrifera* Walk.)

— 3 *sa*. Nur ein langer Sporn an den Mittelschienen. Gesicht im Profile ± konkav, Mundrand vorstehend. Vordere der 2 *ors* um die Mitte der Stirne herum. Schildchen oben unbehaart . . . . 1

1. *cu* auf der Oberseite der ganzen Länge nach beborstet. 1 *ori*; keine *pt*-Borste; *st*-Borste vorhanden; die 4 hinteren Schenkel mit abstehenden langen Borsten besetzt. *Themara* Walk. (Type *maculipennis* Westw.)

— *cu* oben unbeborstet . . . . . 2

2. 1 *ori*. Eine *pt*-Borste normal vorhanden. *st* und Backenborste vorhanden. Die 4 hinteren Schenkel ohne abstehende Borsten.
*Acanthoneura* Mcqu. (Type *fuscipennis* Mcqu.)

— 2 *ori*. Keine *pt*-Borste . . . . . 3

3. *st*-Borste verkümmert. Eine kleine *ia* ganz hinten vorhanden. Die 4 hinteren Schenkel ohne abstehende Borsten . . *Themarictera* Hend. (Type *flaveolata* F.)

— *st* wohl entwickelt, *ia* fehlt. Die 4 hinteren Schenkel verschiedentlich mit langen abstehenden Borsten besetzt . . *Aethiothemara* n. g. (Type *fallacivena* End.)

## Tabelle der *Aethiothemara*-Arten.

Die hintere Querader steht derart schief, daß der untere äußere Winkel der Diskalzelle stumpf ist. Der Kostalabschnitt $r_1$—$r_{2+3}$ ist kleiner als der $r_{2+3}$—$r_{4+5}$. Der letzte Abschnitt der *m* ist kürzer als der doppelte vorletzte. Mittelschenkel ventral mit 4 langen abstehenden Borsten. Die *dc* steht weit hinter der vordersten *sa*. Flügellänge 10 mm . . . . . *Aethiothem. transiens* n. sp.

— Der untere äußere Winkel der Diskalzelle ist spitzig. Der Kostalabschnitt $r_1$—$r_{2+3}$ ist länger als der folgende $r_{2+3}$ bis $r_{4+5}$. Der letzte Abschnitt der *m* ist länger als der doppelte vorletzte. Mittelschenkel ventral nur mit 2 langen Borsten in der Wurzelhälfte. 1

1. Die *dc* steht deutlich vor der vordersten *sa*. Subkostalzelle distal braun, nur die alleräußerste, durch die Adern gebildete Spitze gelb. Der spitz dreieckige weiße Kostalfleck der Marginalzelle reicht mit seiner Spitze über $r_{2+3}$ zurück. Thorax ganz einfärbig rotgelb, ohne braune Linien. Flügellänge 6 mm. *Aethiothem. trigona* nov. spec.

— die *dc* steht ein wenig hinter der vordersten *sa* . . . . . 2

2. Der große weiße und trapezförmige Kostaleinschnitt der Marginal-

download unter www.zobodat.at



zelle schließt auch die Spitze der Subkostalzelle mit ein und endet hinten breit am $r_{2+3}$. Mündungsende der 1. Hinterrandzelle parallelrandig. Die 2 weißen Tropfen beiderseits von *r-m* sind doppelt so hoch wie breit. Flügellänge 9—10 mm *Aethiothem. falacivena* End.

— Die Subkostalzelle ist bis zur Spitze schwarzbraun, nur die Adern dort gelb. Das Mündungsende der 1. Hinterrandzelle erweitert sich allmählich nach außen hin. Die weißen Tropfen links und rechts von *r-m* sind rund oder rundoval . . . . . 3

3. Der weiße Vorderrandeinschnitt der Marginalzelle endet hinten an $r_{2+3}$. Thorax einfärbig rotgelb . . . . *Aethiotem. graueri* n. sp.

— setzt sich mit seiner runden Spitze fast bis zum $r_{4+5}$ fort . . 4

4. Mesonotum mit 2 schwarzbraunen Mittellängsstriemen, die nach vorne hin konvergieren und zusammenlaufen. Ober- und unterhalb der Schulterbeulen je eine längere schwarzbraune Längslinie. Schildchen oben in der Mitte und an den Seiten braun, ebenso das Mesophragma. *Aethiothem. striata* n. sp.

— Thorax und Schild ohne obige Zeichnung. *Aethiothem. speiseriana* Bezzi.

***Aethiothemara falacivena*** Enderl. var. ***trispila*** Bezzi. 1 ♂ aus Kamerun, leg. Konrad. Sammlung Lichtwardt.

Die Art wurde von Dr. Enderlein 1911 in den Zool. Jahrb., Abt. S., p. 422, Flügel Fig. E aus Fernando Po beschrieben und später von Dr. Speiser aus dem Kongostaate bekannt gemacht. Die Varietät *trispila* erwähnt Bezzi 1924 Bull. Ent. Res. Vol. XV. p. 108 vom Kongo.

Kopf von normaler Breite. Stirne fast so breit wie ein Auge und länger als breit. Wangen lebhaft silberschimmernd, weniger das Gesicht. Thoraxrücken ohne braune Längslinien in der Mitte, nur mit kurzen braunen Bogenlinien ober- und unterhalb des heller gelben Schultercallus, von denen die erstere intensiver gefärbt ist. Hinter der Flügelwurzel in der Supraalargrube ein schwarzer Punkt. Mesonotum gebräunt. Hinterleib glänzend pechschwarz; 2. Tergit gelb, jederseits mit einem dreieckigen, mit der Spitze nach innen gerichteten schwarzen Fleck. Das 3. und 4. Tergit mit flachdreieckigem gelben Hinterrandsaum. — Die *dc*-Borste steht etwas hinter der Querlinie der vordersten *sa*-Borste. Vorderschenkel ventral mit 4, Mittelschenkel mit 2, Hinterschenkel mit 3 langen dünnen, abstehenden Borstenhaaren, die von der Basis zur Spitze hin in weiten Abständen voneinander stehen. Letztere auch anterodorsal an der Spitze mit 3 abstehenden Borsten. Außerdem zeigen die vorderen Schenkel hinten, die hintersten vorne noch einige solche Borsten. Flügel wie Enderlein's Figur darstellt. Die Radialis mündet aber weiter spitzenwärts (♂) in der Verlängerung der hinteren Querader. Die Flügelwurzel, die Fortsetzung des weißen Fleckes der 3. Hinterrandzelle in die Diskalzelle, ein schmaler Saum der kl. Querader und der obere und untere

download unter www.zobodat.at



Rand des weißen Fleckes an der Radialismündung sind braungelb. In der Diskalzelle befindet sich unmittelbar jenseits der kl. Querader noch ein 3. weißer Fleck. Der Vorderrand des Flügels ist vor und an der Mündung der 1. L.-Ader mit stumpf abgerundetem Winkel merklich verbreitert. Vielleicht ist dies ein Geschlechtscharakter. Schüppchen braun gerandet und gewimpert. Schwinger gelb. — Körper 10 mm, Flügel 9,5 mm lang.

***Aethiothemara trigona*** (n. sp.): 2 ♂♀ aus Kamerun, Viktoria. Meine und Lichtwardts Sammlung.

Kopf, Fühler und Thorax samt Mesophragma rotgelb. Mesonotum ohne braune Linien. Beine heller gelb. Hinter der Flügelwurzel ein schwarzer Punkt. Hinterleib glänzend pechschwarz. Die Wurzel des 1. und 2. Tergites und die Hinterränder des 2. und 3. rotgelb. Basalglied der Legeröhre spitzdreieckig, flach, so lang wie die Tergite 4—6 zusammen. Alle Borsten und Haare schwarz. Schenkel: $f_1$ ventral mit 4 langen Borsten, $f_2$ und $f_3$ mit 2 in der Wurzelhälfte. Die 3. Borste an $f_3$ steht anteroventral, die 4. posteroventral. $F_1$ posterior mit einer Reihe von Borsten, $f_3$ anterior mit 2—4 und anterodorsal vor der Spitze mit 2—3 Borsten. Beim ♂ mündet $r_1$ merklich weiter jenseits der *r-m*-Querader als beim ♀, wodurch die Subkostalzelle verlängert wird. Die weißen Flecke links und rechts von *r-m* sind 1 $^1/_2$ mal so hoch wie breit und seitlich grade begrenzt. In der Diskalzelle lingt hinter und etwas distal von *r-m* ein noch schmäleres weißes Fleckchen. Der weiße Marginalzelleneinschnitt sitzt der Kosta mit breiter Basis an. Schüppchen braun gerandet und gewimpert. Schwinger gelb. — Körper ♂ 6 mm, ♀ mit Legeröhre 8 mm; Flügel 6 mm.

***Aethiothemara striata*** (n. sp.): 1 ♀ aus Uganda (Western tukole, 4500—5000 Fuß; Oktober).

Kopf rotgelb, Gesicht u. Backen heller, Fühler dunkler, 3. Glied derselben braun. Stirnstrieme matt rotbraun, in der Längsmitte heller. Mesophragma braun. Hinterleib ganz glänzend pechschwarz, Sternite gelb. Basalglied der Legeröhre spitz dreieckig, so lang wie die Tergite 3—6 zusammen. Borsten u. Haare schwarz. Beine hellgelb, wie bei *trigona* beborstet. Im Flügel mündet $r_1$ nur ganz wenig jenseits der *r-m*-Querader. Die 2 weißen Tropfen links und rechts von *r-m* sind kreisrund, der innere so breit wie die Zelle, der äußere, im doppelten Abstande von *r-m* wie der innere gelegen, ist etwas schmäler als die 1. Hinterrandzelle und wird von der Verlängerung der hinteren Querader schon nicht mehr geschnitten. Diskalzelle mit langovalem weißen Fleckchen etwas jenseits von *r-m*. Der weiße Randfleck der 3. Hinterrandzelle hat die Form wie Fig. E von Enderleins *falacivena* und reicht vorne auch in die Diskalzelle hinein, ist aber viel breiter. Schwinger gelb;

download unter www.zobodat.at



Schüppchen braun gerandet. — Körper mit Legeröhre 9 mm; Flügel 7 mm lang.

***Aethiothemara graueri*** (n. sp.): 1 ♂. Urwald Moera, leg. Grauer.

Kopf und der ganze Thorax rotgelb. 3. Fühlerglied braun. Stirnstrieme etwas dunkler gelb, Beine dagegen heller gefärbt. Hinterleib glänzend pechschwarz, Wurzel des 1. und 2. Tergites und die Hinterränder des 2. und 3. gelb. Bauch gelb. Borsten und Haare schwarz. Schwinger gelb, Schüppchen braun gerandet. Beine wie bei *trigona* beborstet. Im Flügel ist die Subkostalzelle vergrößert, $r_1$ mündet der Verlängerung der hinteren Querader gegenüber. Der trapezförmige weiße Randfleck der Marginalzelle endet am $r_{2+3}$. Die 2 weißen Flecke links und rechts von *r-m* sind rundlich oval, der äußere ist etwas weiter von *r-m* entfernt als der innere und wird durch die Verlängerung des *tp* nach vorne in der Mitte geschnitten. Diskalzelle mit kleinem weißen Tropfen. Der trapezförmige weiße Einschnitt der 3. Hinterrandzelle reicht nicht in die Diskalzelle vor. Schwinger gelb, Schüppchen braun. — Körper 8 mm, Flügel 7 mm lang.

***Aethiothemara transiens*** (n. sp.): 1 ♀ aus Fernando Po. Meine Sammlung.

Kopf, Fühler und der ganze Thorax samt Mesophragma und Beinen rotgelb. Oberhalb der Schulterbeulen eine schwärzliche Längslinie. Der Hinterleib hat dorsal jederseits eine nach hinten zu immer breiter werdende glänzend schwarzbraune Lateralstrieme, die sich am Hinterrande des 5. Tergits vereinen. Die ungebogenen Ränder der Tergite, sowie der Bauch sind gelb. Basalglied des Ovipositors spitzdreieckig, flach, so lang wie der halbe Hinterleib, glänzend schwarz. Haare und Borsten überall schwarz. Alle 3 Schenkel ventral mit 4 langen, abstehenden Borsten. $f_1$ posterior, $f_3$ anterior mit einer Reihe kürzerer Borstenhaare; $f_3$ anterodorsal mit einigen subapikalen Borsten.

Zum Vergleiche der Flügelzeichnung diene die Figur E Seite 422 in Enderleins Arbeit 1911, Zoolog. Jahrb., Abt. Syst. von *falacivena*. Bei *Aethioth. transiens* sind alle helleren Stellen der Flügelwurzel, einschließlich der Kostal-, Subkostal- und hinteren Basalzelle nicht abgesetzt hyalin, sondern braungelb, in allmählichen Übergange zu den dunkleren braunen Stellen. Der weiße Fleck der Margiralzelle ist oval und berührt vorne die Kosta überhaupt nicht, sondern bloß den $r_1$ vor dessen Mündung. Links und rechts von der *r-m* Querader liegt je ein weißer Punkt, von denen der äußere doppelt so weit von *r-m* absteht als der innere. Die *r-m*-Querader ist wurzelwärts eingebogen. Der $r_1$ mündet der hinteren Querader gegenüber. Die Subkostalzelle ist daher sehr lang; $r_{2+3}$ ist unter dem weißen Fleck stark wellig gebogen. 1. Hinterrandzelle parallelrandig. Diskalzelle ohne helleren Fleck. Schüppchen braun gerandet und

download unter www.zobodat.at



gewimpert. Schwingerkopf dunkelbraun. — Körper mit Basalstück der Legeröhre u. Flügel 10 mm lang.

***Acanthoneura australina*** (n. sp.): 3 ♀ aus N. Queensland, Cairus. Deutsch. Entom. Mus. Berlin-Dahlem.

Alles, was ich in den „Paläarkt. Dipteren" 49. *Trypetidae* 1927 p. 57 über die Gattung *Acanthoneura* geschrieben habe, paßt auch vollkommen auf diese australische Art, die mit keiner der aus dem indischen Gebiete im weiteren Sinne beschriebener Arten direkt verglichen werden kann.

Gesicht, Backen und Taster weißgelb. Oberer Hinterkopf, Stirne und Fühler lehmgelb. Stirne matt, oberhalb der Lunula mit einem rostfarbigen Fleck. Die schmalen Scheitelplatten glänzend hellgelb, $^1/_2$ der Stirne lang. Cerebrale durch 2 schwarze Linien abgegrenzt. Fühlerborste beiderseits lang und ziemlich schütter beborstet, wenig breiter als das 3. Fühlerglied. Pleuren, Sternum und Beine hell rotgelb. Pleuren nach oben hin blaßgelb; ebenso das Schildchen. Mesonotum rotgelb. An den Seiten oberhalb der Notopleuralnaht und ein großer Fleck vor dem Schildchen schwarzbraun. Der braune Lateralstreifen umgibt oben die Schulterbeulen und läßt den Vorderrand des Rückens, wo die Scapularborsten stehen, frei. Hinten, gegen die Flügelwurzeln zu, wird er schmäler. Mesophragma mit Ausnahme eines rötlichen Mittelfleckes ebenfalls schwarzbraun. Schüppchen dunkelbraun gerandet und gewimpert. Schwinger gelb. Hinterleib pechschwarz, mit gelben Trapezen oder Dreiecken am Hinterrande der Tergite. Der Fleck des 2. Tergites ist der größte, der am 6. der kleinste. Borsten überall schwarz, Thorax gelb, Hinterleib schwarz behaart. Basalglied der Legeröhre ungefähr so lang wie der Hinterleib, 3 mal so lang wie basal breit, rot behaart. Flügel dunkel kaffeebraun mit folgenden hyalinen Flecken und Einschnitten: Spitze der 1. und der größte Teil in der Mitte der 2-Costalzelle; ungefähr die Basalhälfte der Subcostalzelle, ein Tropfen vor der *r-m* Querader, fast so breit wie die Zelle und ein wenig größerer jenseits der *r-m* in der 1. Hinterrandzelle, ca. $^1/_3$ dieser Zelle breit und doppelt so weit von *r-m* entfernt als der weiße Tropfen vor der *r-m* und unmittelbar jenseits der hinteren Querader. Ein keilförmiger Randeinschnitt in der 2. Hinterrandzelle, der das 3. Viertel des Flügel-Randes einnimmt. In der Diskalzelle ein größerer runder und isolierter Tropfen vor der hinteren Querader, der keiner der benachbarten Adern anliegt und schief hinter ihm und mehr wurzelwärts verschoben ein kleineres weißes Fleckchen. Größer als beide zusammen ist ein nicht ganz hyaliner Fleck vor dem Flügelrande, der in der Mitte durch die Kreuzungsstelle der hinteren Querader mit $m_3 + cu_1$ *(Comstock)* geschnitten wird. Die 3. Hinterrandzelle hat vor der Längsfalte bloß einen viereckigen weißen Fleck, der vorne an die Mitte des Hinterrandes des Discalzelle grenzt, hinter der Längsfalte aber mit dem

download unter www.zobodat.at



dort hyalinen Teil dieser Zelle zusammenhängt. Die Wurzel dieser Zelle ist in Form einer scharfen Stufe braun. Schulterlappen größtenteils graulich hyalin, ebenso das Innere der Analzelle.

Besonders charakteristisch für diese Art sind die zwei weißen Vorderrandeinschnitte in der Marginalzelle. Der erste liegt gleich jenseits der Mündung von $r_1$, ist dreieckig und reicht mit der Spitze in die Submarginalzelle, ein wenig distal von der *r-m*. Der 2. Randeinschnitt ist trapezförmig und vom 1. nur durch ein schmales braunes Bändchen getrennt und endet hinten am $r_{2+4}$. Die Endhälfte des Kostelrandes der Marginalzelle ist braun. Die *r-m* steht über der Mitte der Diskalzelle, ein wenig vor der Mündung von $r_1$. Der Winkel der hinteren Querader mit dem Cubitus ist spitzig. $r_{2+3}$ ist bloß schwach wellig gebogen, ungefähr so wie in der Figur von *Acanthon. formosana* Enderlein 1911 Zool. Jahrb. Bd. 31 p. 419. Der letzte Abschnitt von *m* ist $^5/_4$ mal so groß wie der vorletzte. Bei dem ♂-Stück reicht der 1. hyaline Kostaleinschnitt bis zur *m*, der 2. bis $r_{4+5}$ zurück. Der weiße Fleck der 1. Hinterrandzelle oberhalb der hinteren Querader ist der Länge nach ausgezogen und in der Discalzelle ist nur ein kleinerer runder Fleck vorhanden. — Körper und Flügel 5 mm, Legeröhre außerdem ca. 2 mm.

***Acanthoneura acidiomorpha*** (n. sp.): 1 ♀ aus N. S. Wales, leg. Froggatt. U. S. Nation. Museum.

Ich beginne mit der Beschreibung des Flügels, durch den sich diese Art kennzeichnet. Die *r-m* ist der hinteren Querader stark genähert, ca. $^1/_2$ der Länge der letzteren von ihr entfernt. Der untere äußere Winkel der Diskalzelle ist ein rechter. Der Kostalrand der Marginalzelle ist nicht länger als der der Subkostalzelle. Die *r-m* steht der Mündung von $r_1$ gegenüber. Der $r_{2+3}$ ist gegenüber *r-m* plötzlich wellig aufgebogen. Der Endabschnitt von $r_{4+5}$ ist doppelt, der von $m_1$ einfach wellig geschwungen. Die Endhälfte des Flügels ist braun mit je einem weißen Randeinschnitt vorne und hinten und 2 weißen länglichen Flecken im Inneren. Der 1. weiße Randeinschnitt liegt in der Marginalzelle jenseits $r_1$, ist dreieckig und überschreitet hinten den $r_{2+3}$ ein wenig. Seine innere schiefe Grenze trifft $r_1$ vor dessen Mündung, seine äußere Grenze steht auf der *c* senkrecht, ein wenig jenseits der *r-m*-Querader. Der 2. oder hintere weiße Randeinschnitt liegt in der Mitte der 2. Hinterrandzelle und reicht mit seinem verjüngten, aber abgerundeten Ende vorne bis zum $r_{4+5}$. Dort wird er von der Verlängerung der hinteren Querader geschnitten. Seine äußere Grenze ist gerade, seine innere gebogen. Parallel mit seiner äußeren Grenze liegt in der Spitzenhälfte der braunen 1. Hinterrandzelle ein langgestreckter und schiefer weißer Fleck von der Länge der hinteren Querader, der bloß den Vorderrand der hinteren Zelle berührt. In der braunen Spitzenhälfte der Diskalzelle liegt zwischen den 2 Quer-

download unter www.zobodat.at



adern, gleichlaufend mit der hinteren und so lang wie sie, der 2. weiße Innenfleck. Er hängt in seiner Mitte ganz schmal mit dem hyalinen hinteren Teile der Wurzelhälfte der Diskalzelle zusammen. Vorne ist diese dort gelb. Der breite braune Saum der hinteren Querader bildet mit dem gleichen der letzten $^2/_3$ des Cubitus einen Winkelfleck. In der Flügelwurzel ist noch ein Fleck vor der hyalinen Analzelle, dann die vordere Basalzelle und die ganze Subkostalzelle braun, der restliche Teil gelb. In der vorderen Basalzelle liegt diesseits der *r-m* ein gestreckt eiförmiger weißer Fleck, fast so breit wie die Zelle.

Kopf und Anhänge lehmgelb. Die Scheitelplatten mit den 2 *ors* sind etwas kürzer als die halbe Stirne. Fühlerborste ungefähr so breit gefiedert als der Breite des 3. Fühlergliedes entspricht. Thorax, Hinterleib und Beine, Schüppchen und Schwinger wie bei *Ac. australina* gefärbt. Mesophragma in der Mitte breit gelb. Die gelben Mitteltrapeze der Hinterleibstergite laufen überall ganz durch. Basalglied der Legeröhre pechschwarz, so lang wie die letzten 3 Tergite, breit trapezförmig. — Körper samt Legeröhre und Flügel 7 mm lang.

***Callistomyia horni*** (n. sp.) ♂: Palmerston, W. Australien. Dezember. Deutsch. Entom. Mus. Berlin-Dahlem.

Bezzi publizierte die Gattung *Callistomyia* (typ. *pavonina* Bezzi, Indien, Formosa) in seinen „Indian Trypaneids" Mem. Ind. Mus. III. 1913 p. 124. Außer *pavonina* Bezzi gehören noch *Dacus icarus* Ost.-Sack., Berlin. Ent. Zeitschr. XXVI. 1882, p. 224 von den Philippinen u. *Dacus klugi* Wiedemann, außereur. zweifl. Ins. II. 522. 15 aus „Ost-Indien" ohne Zweifel in diese Gattung. *Dacus speculifer* Walker, Proc. Linn. Soc. London. VIII. 1865 p. 122. 53 und *Dacus biarcuatus* Walk., ibidem p. 122. 54, beide aus Neu-Guinea haben Fühler, die viel länger als das Gesicht sind, kommen also für die Trypetiden-Gattung *Callistomyia* nicht in Betracht. Wesentlich für die Gattung ist das Vorhandensein einer Propleuralborste, die sonst bei keiner Bohrfliegengattung vorkommt. Sie steht aber nichr unmittelbar über der Vorderhüfte, sondern oben, unter der Schulterbeule. Außerdem sind die 4 hinteren Schenkel mit Ausnahme der Basis ventral zweireihig kurz gedornt; eine gleiche Dörnchenreihe zeigen die Hinterschienen anterodorsal. In Ergänzung zu Bezzi ist zu erwähnen, daß 1 *prsut.*, eine vordere *pa*, beim ♂ ein Paar *prsc*, ferner hinter den *vti* ein Paar konvergante *occ*, 2 Paar Scapulare und 1 *st* vorkommen.

Die spezifischen Unterschiede sind folgende:

*C. klugi* Wied. hat an jeder Seite des Gesichtes einen schwarzen Punkt; von *C. icarus* O. S. wird gar keine Zeichnung erwähnt. *C. pavonina* und *horni* haben in der Mitte des Mundrandes einen schwarzen Fleck.

download unter www.zobodat.at



Bei *C. klugi*, *pavvnina* ist der große braune Apikalfleck des Flügels von der Bogenbinde über die *r-m*-Querader durch einen hyalinen Zwischenraum ganz getrennt. Bei *icarus* und *horni* besteht eine Verbindung längs $m_{3+4}$ in der Discalzelle. *C. pavonina* und *icarus* haben schwarze Querbinden am Vorderrande der Abdominaltergite (♂ 2—4, ♀ 2—5). Bei *C. klugi* und *horni* ist der Hinterleib nicht quergestriemt. Dadurch sind die 4 Arten voneinander zu unterscheiden.

Kopf und Fühler blaßgelb. Gesicht und Lunula weißlich schimmernd. Stirne vor den 2 *ors* und oberhalb der Lunula mit einem matten schwärzlichen Fleck. In der Mitte des Mundrandes ein glänzend schwarzer rundlicher Fleck. Taster gelb, in der Mitte mit einem runden rotbraunen oder schwärzlichen Fleckchen. 2. Fühlerglied oben geschwärzt. Arista schütter, fein und kurz, beiderseits behaart. Die Fiederbreite kommt $^1/_2$ der Breite des 3. Fühlergliedes gleich. Bezzis Angabe bei *C. pavonina* daß die Arista „pectinate on the upper side only" sei, beruht auf einem Irrtume. Thorax rostgelbbraun, matt weißlich bereift. Die Schulterbeulen und eine nach hinten breiter werdende Längsstrieme unter der Notopluralnaht bis unter die Flügelwurzel citrongelb. Ebenso das einfärbige Schildchen und die Beule des Pleurotergits und eine Strieme von ihr zu den Schildchenseiten. Pleuren sonst einfärbig, ohne die 2 dunkelbraunen Längsstriemen von *pavonina*. Thoraxrücken mit 5 dunkelbraunen Längslinien. Die mediane hinten abgekürzt. Die äußersten 2 beginnen erst hinter der Quernaht und sind dort mit den nächsten inneren Linien verbunden. Mesophragma pechbraun. Schüppchen weißlich. Schwinger ockergelb. Hüften und Beine rötlich gelb. Schienen, besonders die hintersten etwas rotbraun. Hinterleib einfärbig rostrot, an der Wurzel pechbraun. Die kaffeebraune Flügelzeichnung und die Ordnung gleicht mit folgenden Abänderungen der von *C. pavonina* Bezzi, l. c. Taf. IX., Fig. 36. Der große braune Apikalfleck ist mit der vorhergehenden braunen Bogenbinde, die über *r-m* läuft, in der unteren Hälfte der Diskalzelle verbunden. Der äußerste Randsaum der 2. Hinterwandzelle ist hyalin, hinten etwas breiter als vorne. — Körper $7^1/_2$, Flügel $6^1/_2$ mm lang. Die schöne Art ist dem immer hilfsbereiten Direktor Dr. W. Horn in Berlin gewidmet.

***Euphranta minor*** (n. sp.): 1 ♀ aus Palmerston, N. Australien. Sept. Deutsch. Entom. Mus. Berlin-Dahlem.

Die 3 Gattungen *Euphranta* Lw., *Rhacochlaena* Lw. und *Staurella* Bezzi zeichnen sich von den anderen Trypetiden- (Subf. *Trypetinae*) Genera durch folgende gemeinsame Merkmale aus; bloß 1 *ors*, ein wenig hinter der Längsmitte der Stirne; 2—3 *ori*, deren hinterste knapp vor und außerhalb der *ors* steht; verkümmerte *oc*; keine Praesuturalborste; 1 *dc*. — Hinterleib relativ langgestreckt. Flügel gewöhnlich mit 2—3 dunklen Querbinden und einem größeren dunklen Spitzenfleck, in dem die äußerste

download unter www.zobodat.at



Flügelspitze vielfach als weißes Mondchen abgesetzt ist. Nach den zuerst bekannt gewesenen Geltungstypen *Euphranta connexa* F. und *Rhacochlaena toxoneura* Lw. hat *Euphranta* eine gefiederte, *Rhacochlaena* eine bloß kurz behaarte Fühlerborste. Von allen orientalischen *Euphranta*- und *Staurella*-Arten fehlt nur noch *Euphranta chrysopila* Hend. (Ent. Mitteil., Berlin, II. 1913 p. 37, Fig. 1) aus Formosa die basale braune Querbinde des Flügels, die aus der Subcostalzelle heraus über die Gabelstellen von *r* und *m* zur Analzellenspitze führt. Diese Art hat aber ausnahmsweise gerade eime ganz braune Flügelspitze, von anderen unterscheidenden Merkmalen abgesehen.

Kopf hell rötlichgelb; Stirne glänzend, so breit wie ein Auge und $1^1/_3$ mal so lang wie breit, am Scheitel etwas verjüngt, sehr zart gelblich bubesziert. 2 *ori*, die mittlere fehlt. *oc* winzig klein. Die Fühler sind gesättigter gelb und überragen ein wenig den Mundrand. Arista beiderseits gefiedert, die Fiederbreite beträgt $^2/_3$ der Breite des 3. Antennengliedes. Thorax rotbraun, weißlich bereift, aber noch deutlich glänzend, am Rücken hellgelb pubesziert, vor dem Schildchen und dieses selbst fast nackt. Ein Paar *prsc* vorhanden, auch 2 *m* und 1 starke *pt*. Schildchen bleichgelb, oben flach. Das Mesophragma ist hinter den weißen und weiß gewimperten Schüppchen lang weiß behaart. Schwinger gelb. Hüften und Beine gelb. Vorderschenkel posteroventral mit einer Borstenreihe. Hinterleib rostfarben, glänzend, rotgelb behaart. An den letzten 2 Tergiten mit schwarzen Randborsten. 6. Tergit (♀) verkürzt. Basalglied der Legeröhre glänzend schwarzbraun, fast so lang wie die letzten 4 Segmente; kurz rötlich behaart. Die Flügeladerung und -Zeichnung ist am besten mit Bezzi's Fig. 33, Tat. IX in seinen „Indian Trypaneids" von *Staurella crux* F. zu vergleichen. $R_{4+5}$ ist aber bis zur *r-m*-Querader beborstet, basal dichter und an seiner Mündung etwas aufgebogen. Die braune Basalquerbinde fehlt. Jene über *r-m* hat die gleiche Form und Lage wie bei *St. crux*. Die Querbinde über die hintere Querader führt in deren Verlängerung senkrecht, gerade zur *c*, als brauner Streifen von der Breite der *r-m*-Querader. Distalwärts von ihr liegt ein gerader hyaliner Costaleinschnitt, der verjüngt bis zur *m* reicht und vorne etwas schmäler als das durchlaufende hyaline Band zwischen den 2 Queradern ist. Flügelspitze weiß, beiderseits etwas über die erste Hinterrandzelle hinaus. Innengrenze des Weißen konvex. 2. Hinterrandzelle braun, nur ein kleines Fleckchen am Hinterrande weiß. Flügelwurzel ganz hyalin mit gelben Adern. — Körper ohne Legeröhre, und Flügel 4 mm, Legeröhre 1 mm.

*Staurella* hat wieder im Gegensatze zu *Euphranta connexa* F. und zu *Rhacochlaena toxoneura* Lw. einen oben nackten, unbeborsteten $r_{4+5}$. Da aber bei den später aus der orientalischen und aethiopischen Region beschriebenen Arten dieser 3 Gattungen sowohl die Länge der Behaarung

download unter www.zobodat.at



der Fühlerborste, als auch die Dichte und Ausdehnung der Beborstung des $r_{4+5}$ in allen Übergängen beobachtet werden kann, ist man nicht in der Lage, die Arten schon auf diese 3 Gattungen zu verteilen. Es ist daher besser, sie zusammen zu ziehen und eventuell bloß als Untergattungen zu benützen. Die Gattung *Ptilona* v. d. Wulp hat bloß eine *ori*, keine *dc* und eine Flügelzeichnung wie die Gattung *Acanthoneura* Mcqu., also abweichend von *Euphranta*.

***Euphranta conjuncta*** (n. sp.): 1 ♀ aus Ceylon, leg. Dr. W. Horn, Berlin-Dahlem.

Auch bei dieser Art fehlt die basale braune Querbinde; aber es fehlt auch die mittlere des Flügels. Ungefähr $^2/_5$ des Flügels an der Basis sind hyalin, die apikalen $^3/_5$ sind dunkelbraun. Die Grenze des Braunen zieht von der *sc*-Mündung zur Gabelstelle des *rs* und von hier schief zurück zur Mitte des Hinterrandes der Discalzelle. Außerdem fällt noch der breite Oberrand der 3. Hinterrandzelle in den Bereich des Braunen. Die Subcostalzelle ist braungelb und nur an der Mündung der *sc* braun. Jenseits der Mündung des $r_1$ liegt ein hyaliner, rhombusförmiger Kostaleinschnitt, der bis zum $r_{4+5}$ zurückreicht. Unter seiner Randmitte liegt die *r-m*-Querader. An der Mündung der 1. Hinterrandzelle liegt ein kleines hyalines Randmondchen. Der $r_{4+5}$ ist meist bis über *r-m* hinaus zerstreut beborstet; *r-m* liegt jenseits der Mitte der Discalzelle und der Mündung von $r_1$.

Stirne schmäler als 1 Auge, parallelrandig und 2 mal so lang wie breit, matt, kurz schwarz pubesziert. 3 *ori*; *oc* verkümmert. Fühler so lang wie das Gesicht. Arista beiderseits gefiedert; die Fiederbreite kommt $^2/_3$ der Breite des 3. Fühlergliedes gleich. Kopf, Fühler und Beine hell rötlichgelb, Taster und Füße blasser gefärbt. Thorax und Schild rostgelb, Hinterleib und Legeröhre rostrot. Schulterbeule, eine Strieme von ihr bis zur Flügelwurzel unter der Naht und eine Längsstrieme etwas oberhalb der *sa*-Gegend am Mesonotum bleichgelb. Pubeszenz des Thoraxrückens fein und gelbrot. Borsten überall schwarz. 1 Paar *prsc*, 2 *m*, 1 *pt*. Vorderschenkel posteroventral mit Borstenreihe. Basalglied der Legeröhre so lang wie der Hinterleib, schlank zylindrisch-konisch, die Spitze ein wenig dorsal aufgebogen. Behaarung dunkel. Mesophragma hinter den weißgelben kurzen Schüppchen mit längeren bleichen Haaren besetzt. Schwinger rostfarben. — Körper und Flügel 5 mm, Legeröhre 2 mm.

***Spheniscomyia sexmaxulata*** Mcqu.: 1 ♂ aus Australien (ohne weitere Angabe) im Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

***Platensina acrostacta*** Wiedem.: 6 ♂, 15 ♀ aus Cylon (Dr. W. Horn) im Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Daclem.

Die Art wurde von Bezzi 1913 l. c. p. 153 genau beschrieben und auf Taf. X Fig. 57 der Flügel abgebildet. Wie ich schon in den „Gattungen

download unter www.zobodat.at



der Bohrfliegen", Wien. Ent. Zeit. 1914 p. 98 feststellte, ist die von Bezzi auf diese Art errichtete Gattung *Tephrostola* ein Synonym zu *Platensina* Enderl. Aber auch die afrikanische Gattung *Pliomelaena*, Bezzi Bull. Entom. Res. VIII. 1918 p. 220 und IX. 1918 p. 20 — (als Gattungstype lege ich hiermit *Pliom. strictifrons* Bezzi 1918, IX. p. 31 fest) — ist von *Platensina* End. bloß ungenügend differenziert. Die variable Länge der Aristabehaarung und die Breite der Flügelspitze genügen kaum als Unterschied! Die Flügelzeichnung ist wohl dieselbe. Man vergleiche die Figuren 6 und 7 auf Tafel I in Bezzi's „Indian Trypaneids" und man wird dies bestätigen können.

### *Ceratitoides* n. gen.

Die Gattung gehört in die Gruppe der mit *Ceratitis* verwandten. Die jüngste Übersicht über dieselben finden wir bei Bezzi, Bull. Ent. Res. Vol. XV. Pt. 1. 1924 p. 75. Durch den „balanzierenden" Kopf — der Hals sitzt unterhalb der Kopfhöhe an —, durch die schlankeren Beine, die verkürzten Fühler, das apikal abgerundete 3. Antennenglied, die schmäleren Flügel, die rotgelbe Färbung von Thorax und Hinterleib (Thorax und Scutellum haben glänzend schwarze Flecken) und die ähnliche Anlage der gelbroten Flügelbandierung gehört sie in die Nähe von *Xanthorrhachista* Hend.

Kopf im Profile von vorne her zusammengedrückt, Augen doppelt so hoch wie lang, Gesicht gerade und senkrecht, unterer Hinterkopf vorgequollen. Fühler wenig länger als $^1/_2$ des Gesichtes; 3. Glied 2 mal so lang wie breit, distal abgerundet. Arista lang gefiedert, Fiederbreite fast doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied. Wangen linear, Backen von der Breite des 3. Antennengliedes. Stirne parallelrandig, etwas länger als breit, eben. Die schmalen Scheitelplatten sind $^1/_2$ der Stirne lang. Gesichtskiel flach konvex. 2 gleichstarke *ors*, 3 *ori*, deren vorderste kürzer ist. Backenborste und *vte* klein. Cilien schwarz und spitz. — Thorax: normal beborstet, prst, prsc, 4 sc, 2 m, 1 pt, 1 st und 4 Scapulare vorhanden. Das *dc*-Paar steht ungefähr in der Querlinie der vordersten der 3 *sa*. Pubeszenz hell, Borsten schwarz. Vorderschenkel posteroventral mit einer Reihe langer Borsten. Mittelschienen mit 1 Endsporn. Hinterschenkel ventral in der Mitte mit einigen langen Haaren. Mittelschienen posterodorsal, Hinterschienen autero- und posterodorsal kurz gewimpert. Hinterleib eiförmig, an den Seiten, namentlich hinten, beborstet, 6. Tergit (♀) verkürzt. Basalglied der Legeröhre so lang wie die letzten 3 Tergite, dreieckig. Flügel mit kräftigem Randdorn; $r_{4+5}$ oben und unten fast der ganzen Länge nach beborstet; die schiefe *r-m*-Querader steht weit jenseits der Mitte der Diskalzelle, mit dem vorderen Ende der Mündung des $r^1$ gegenüber. Auch die hintere Querader steht im gleichen Sinne

download unter www.zobodat.at



schief, so daß der untere Winkel der Diskalzelle spitz ist. Sie ist weniger als ihre Länge von *r-m* entfernt. Die die Analzelle außen abschließende *cu* ist spitzwinkelig in die Zelle hineingebogen, wodurch die Analzelle hinten einen sehr spitzen Zipfel erhält. Die Gattungstype ist:

***Ceratitoides nigromaculata*** (n. sp.): 1 ♀ aus Britisch-Uganda. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem, leg. Grauer.

Kopf und Anhänge, Thorax und Beine, sowie der Hinterleib rotgelb. Gesicht, Wangen und unterer Hinterkopf weißgelb. Stirne matt. — Am Außenrande des Mesonotums und des Schildchens liegen große viereckige und glänzend schwarze Flecke, die nur schmale gelbe Zwischenräume frei lassen, die am Scutellum nur linienförmig sind. Je ein Fleck liegt vor der Naht, 2 in der *sa*-Gegend, von denen der hintere etwas auf das Schildchen übergreift und 3 auf dem letzteren; zusammen 9 Flecke. Außerdem sind auf dem Thoraxrücken noch folgende glänzend schwarze Flecke zu sehen. 2 große, ungefähre 6-eckige gleich vor dem Schildchen, 2 kleinere ovale davor, gleich hinter den Nahtästen und 2 noch kleinere als diese vor der Naht. Endlich liegt in der Mediane, wo die Nahtäste sich in der Verlängerung treffen würden, ein kurzer schwarzer Strich. Mesophragma und Hinterleib einfärbig. Letzterer unregelmäßig fleckenartig verdunkelt. Flügel mit rotgelber Zeichnung. Flügelwurzel rotgelb; dann folgt eine senkrechte hyaline Querbinde, welche von der 2. Kostalzelle, die nur an beiden Enden gelb ist, bis zur gelben Analzelle zurückreicht. Subkostalzelle gelb, mit einem braunen Fleck jenseits der *sc*-Mündung. Hinter der Spitze der *Sc* liegt ein hyalines Rechteck, das mit der Schmalseite hinten zur *m* reicht, von der *r-m* aber entfernt bleibt. Längs der *c* läuft von $r_1$ bis etwas hinter die Mündung von $r_{4+5}$, wurzelwärts aber hinten von dieser Längsader begrenzt, ein gelber Randsaum, der an der *c* braune Punkte und hyaline Stellen einschließt und hinten bräunlich gesäumt ist. An der *r-m* steht er mit der gelben, bräunlich gerandeten Gabelquerbinde im Zusammenhange, von der der schmälere Arm schief über den letzten Abschnitt der *m* und der breitere Arm über die hintere Querader läuft. Die Spitzenhälfte der Diskal- und 3. Hinterrandzelle sind in Form eines großen Randeinschnittes hyalin, dessen Spitze vorne gerade auf *r-m* stößt. An dieser Querader hängen die gelbe Mitte des Flügels sowohl mit dem Kostalsaume, wie auch mit der Gabelbinde zusammen. Hintere Baselzelle mit einem braunen Punkt. Schwinger und Schüppchen gelb. — Körper samt Legeröhre 9 mm; Flügel 7 mm lang.

### ***Pristaciura*** n. gen.

Die Gattung gehört zur alten *Aciura*-Gruppe, also zu jenen Gattungen, die der gemeinsamen Wurzel der *Trypetinae* und *Tephritinae* am nächsten stehen und daher auch heute noch Übergänge und systematische Schwierig-

download unter www.zobodat.at



keiten bilden. Liest man das, was ich in den „paläarkt. Trypetiden" 1927 p. 16 über die Unterschiede obiger 2 Subfam. gesagt habe, so gehört *Pristaciura* zu den *Tephritinae*, weil die Postocularcilien und die *pvt* gelb und stoppelig sind und das 5. und 6. Abdominaltergit des ♀ gleiche Länge haben. Dort sind auch die verwandten Gattungen *Tephrella*, *Metasphenisca*, *Spathulina*, *Urelliosoma*, *Xanthaciura* und *Tetraciura* untergebracht. Von allen diesen unterscheidet sich *Pristaciura* durch 1 *ors* (nicht 2), oder wenigstens [1]) durch die Stellung der *dc* weit hinter der Scutalnaht und wenig vor der Querlinie der vordersten *sa* und durch den nicht dicht grau bestäubten Thoraxrücken.

Die nächststehenden Gattungen der *Trypetinae* sind *Aciura*, *Cryptaciura*, *Placaciura*, *Parasphenisscus*, *Oxyaciura*. Von diesen haben bloß die letzten 3 nur 1 *ors*. Sie weichen aber durch eine nackte Stirnstrieme, durch die scharfe Vorderecke des 3. Fühlergliedes ab. Bei *Placaciura* steht überdies die *dc* in der Nähe der Scutalnaht, sind die *oc* kräftig entwickelt und die *cil* dunkel und spitz. *Parasphenisscus* hat ebenfalls wohl entwickelte *oc* und dunkle spitze *cil*. Letztere finden sich auch bei *Oxyaciura*, dessen ♀ auch einen verkürzten 6. Abdominaltergit hat.

Das Kopfprofil gleicht am meisten dem von *Oxiaciura*. Vergleiche Fig. 52 Seite 112 in Hendel „Paläarkt. Bohrfliegen". Nur ist die Linie des Hinterkopfes ganz gerade, da der untere Hinterkopf kaum vortritt und der obere konkav ist. Stirne flach, ca. so breit wie ein Auge, vorne etwas verengt, etwas länger als breit. Stirnstrieme längs der Mitte spärlich gelb behaart. Scheitelplatten sehr schmal, $^1/_3$ der Strieme lang, mit bloß 1 *ors*. 3 *ori*. *oc* sehr klein. Cilien am hinteren Augenrande und die *pvt* bleich-gelb und stoppelig. Lunula frei. Fühler nickend, wenig oberhalb der Augenmitte sitzend und etwas kürzer als das Gesicht. 2. Glied oben ohne Borste; 3. ca. 2mal so lang wie basal breit, aber mehr gerade und an der Spitze abgerundet. Arista kurz behaart. Prälabrum von vorne etwas sichtbar. Taster distal verbreitert. Labellen breit. Mesonotum etwas länger als breit. Die *dc* steht etwas vor der vordersten *sa* und etwas vor der Mitte zwischen Scutalnaht und Schildchen. Dieses kurz, oben gewölbt, mit den 2 basalen Borsten. Abdomen ziemlich gestreckt, ohne stärkere Borsten. 6. Tergit des ♀ so lang wie das 5. Basalglied des Ovipositors so lang wie die vorhergehenden 3 Tergite, 1 $^1/_2$ so lang wie basal breit. Vorderschenkel posteroventral mit Borstenreihe. Mittelschienen mit 1 Endsporn. Hinterste Schienen mit undeutlicher Börstchenreihe. Flügel: *c* mit Randdorn; $r_1$ vor der Flügelmitte steil mündend; *Csc* sehr kurz; $r_{4+5}$ unbeborstet. Beide Queradern die Länge der kleinen voneinander entfernt. Äußerer unterer

---

[1]) Da *Xanthaciura* auch bloß 1 *ors* haben kann.

download unter www.zobodat.at



Winkel der Diskalzelle spitzig. Analzelle außen fast gerade abgeschlossen, unten nur mit kurzer Spitze. Schüppchen kurz. — Gattungstype ist:

***Pristaciura incisa*** (n. sp.): 1 ♀ aus Ceylon, leg. Dr. W. Horn. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Stirn, Gesicht, Fühler und Taster, Schienen und Füße und Schwinger rotgelb. Alles übrige von ziemlich glänzender schwarzer Farbe. Knie gelblich. Schienen, besonders die 4 hinteren von der Wurzel her geschwärzt. Körperborsten schwarz. Pubeszenz dunkel und sehr kurz und schütter. Die Flügelzeichnung gleicht bis auf geringe Differenzen ganz der Figur 55, Tafel X in Bezzis's „Indian Trypaneids". Der weiße Tropfen der 1. Hinterrandzelle liegt aber nicht über der hinteren Querader, sondern etwas distal von ihr. Die 3 weiten Einschnitte am Hinterrande des Flügels erweitern sich gegen denselben merklich. — Körper mit Legeröhre 4 mm, Flügel 3 mm lang.

## *Subfam. Tephritinae.*

### *Dyseuaresta* n. gen. und *Tetreuaresta* n. gen.

Die bisher zur Gattung *Euaresta* Loew gestellten Arten lassen sich in 3 Gruppen verteilen. Die erste, die den Gattungstypus *Euar. festiva* Lw., dann z. B. *bella* Loew, *bellula* Snow und andere umfaßt, hat 4 *sc*, 2 *ori*, eine deutlich behaarte Stirnstrieme, oben auf $r_{4+5}$ nur 1—3 Börstchen an der Wurzel und einen ganz oder vorherrschend gelben Hinterleib.

Die 2. Gruppe, *Dyseuaresta* n. g., deren Type *Euar. adelphica* Hend. ist und zu der z. B. noch *Euar. gephyrae* Hend., *mexicana* Wied., *melanogastra* Lw. zu stellen sind, hat bloß 2 *sc*, 2 *ori*, eine nackte oder fast nackte Stirnstrieme, einen oben unbeborsteten $r_{4+5}$ und einen normal schwarzen Hinterleib.

Die 3. Gruppe, *Tetreuaresta* n. g., Type *Euar. obscuriventris* Lw., hat 4 *sc*, 3 *ori*, eine nackte Stirnstrieme und einen oberseits fast der ganzen Länge nach sehr deutlich beborsteten $r_{4+5}$. Hinterleib in der Regel schwarz. Hieher sind unter anderen zu zählen *Euar. phthonera* Hend., *ellipa* Hend., *myrtis* Hend., *spectabilis* Hend., *Acinia* R. D. weicht von letzterer Gruppe besonders durch den abweichenden Typus der Flügelzeichnung, der keine Spur einer „Strahlung" erkennen läßt, ab.

***Dyseuaresta apicalis*** (n. sp.): 1 ♀ aus Bolivien. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Stirne so lang wie oben breit. Kopf und Augen im Profile kaum höher als der wagrechte Durchmesser des Kopfes. Die 2 *ori*, die vordere der 2 ors, die *oc* und die *vti* braun, alle übrigen Kopfborsten weißgelb. Kopf und Fühler rölich braungelb. Hinterkopf, Thorax, Schild und Hinterleib von schwarzer Grundfarbe, dicht bräunlichgrau bestäubt. Schildspitze rötlich. Die spärliche Pubeszenz des Thorax und die rauhere des

download unter www.zobodat.at



Hinterleibes hellgelb. Borsten dunkelbraun. 2 Schildchenborsten. Die glänzend schwarze Legeröre ist so lang wie der Hinterleib. Hüften und Beine rotgelb.

Im Flügel ist das Basaldrittel hyalin, darunter die Wurzeln der Submarginal-, vorderen Basal- und der Diskalzelle, abgesehen von einigen kleinen, unscheinbaren bräunlichen Fleckchen in der Kostal- und vorderen Basalzelle. Subkostalzelle mit einem gelblichen Fleckchen in der Wurzelhälfte. Marginalzelle mit 2 einander genäherten weißen Randflecken gleich jenseits $r_1$ und einem weißen Tropfen vor der Spitze. Der 1. Randfleck ist dreieckig und seine innere Seite sehr schief; der 2. Randfleck ist viereckig. Der weiße runde Tropfen hinter diesen 2 Randflecken in der Submarginalzelle liegt in der Verlängerung des braunen Trennungsbändchens der 2 letzteren und erheblich jenseits der *r-m*-Querader. Die *r-m*-Querader ist beiderseits gelblich flankiert; diesseits von ihr liegen 2 weiße Tropfen in der vorderen Basalzelle. In der Diskalzelle liegen zwischen den 2 Queradern 2 weiße Tropfen übereinander; weiter wurzelwärts davon noch 2 solche, aber größere Doppeltropfen, die schon zusammengeflossen sind. In der 3. Hinterrandzelle überwiegen die weißen Tropfen gegenüber dem braunen Netzwerk. Am Vorderrande der Zelle liegen 5 weiße Tropfen; der mittlere ist der größte. Auch die hintere Querader ist heller flankiert. — Körper mit Legeröhre 4 mm, Flügel 3 mm lang.

***Strobelia ferruginea*** (n. sp.): 2 ♂ aus Mendoza, Argentinien. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Nach meiner Artentabelle in den „Bohrfliegen Südamerikas" Dresden 1912 p. 51 kommt man mit dieser Art auf *Strob. lutulenta* Hend. Von dieser unterscheidet sich die neue Art durch folgende Verschiedenheiten. Die schwarzen Punkte der Stirnorbiten sind kleiner als die gelben Zwischenräume; auch an den Wurzeln der 2 *oc* liegen bloß kleine schwarze Punkte und nicht langgestreckte Flecke wie bei *lutulenta*. Auf dem Thoraxrücken und dem Schildchen fehlen die schwarzbraunen Punkte an den Borstenwurzeln oder sie sind kaum angedeutet. Der Hinterleib ist rostrot und ganz ungefleckt. In der Flügelzeichnung läßt sich kein nennenswerter Unterschied herausfinden. Vielleicht bloß Varietät von *lutulenta* Hend.

***Paroxyna spiloptera*** Bezzi 1913, Ind. Trypan. p. 165, Taf. X. Fig. 68: 1 ♀ aus Parodna, Ceylon. Dr. W. Horn. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Prof. Dr. M. Bezzi hat bloß das ♂ aus Kalkutta als *Tephritis*-Art beschrieben und seinen Flügel abgebildet. Beim ♀ ist das Basalstück der Legeröhre so lang wie die letzten 3 Tergite des Abdomens zusammen und ca. $1\,^1/_2$ mal so lang wie basal breit, trapezförmig und von Farbe glänzend gelbrot. Am Gesichte sehe ich keinen rötlichen Fleck, den Bezzi beim ♂ erwähnt. Die 3 Längsstriemen des Mesonotums sind rotbraun

download unter www.zobodat.at



statt schwärzlich. Im übrigen finde ich keinen Unterschied in der Beschreibung Bezzi's.

Flügel 3 mm, Körper samt Legeröhre 3 $^1/_2$ mm lang. Die Art gehört in meine Gattung *Paroxyna* 1927.

***Elaphromyia pterocallaeformis*** Bezzi 1913 l. c. p. 155, Taf. X, Fig. 58: 1 ♀ aus Ceylon. Deutsch. Ent. Mus. Berlin-Dahlem.

Bezzi hat die Art als Typus einer neuen Gattung *Paralleloptera* beschrieben, die, wie ich feststellte, mit Bigots Genus zusammenfällt.

---

# Fauna sumatrensis.

(Beitrag Nr. 57.)

***Hispinae*** *(Col.).*

11. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen.

(Mit 4 Figuren.)

Von E. Uhmann, Stollberg-Erzgeb.

Herr E. Jacobson in Fort de Kock an der Westküste von Sumatra übersandte mir eine Anzahl von ihm selbst gesammelter Hispinen von folgenden Fundorten an der Westküste: 1. Fort de Kock, 920 m. 2. Anei Kloof, 500 m. 3. Berg Tandjunggatang (verschiedene Höhen). 4. Berg Gunnung Singgalang (verschiedene Höhen). 5. Baso, 800 m. 6. Lubuksikaping, 450 m. Erweitert wurde unsere Kenntnis über die Verbreitung von *Callispa amabilis* Gest., bisher nur von Borneo bekannt. An neuen Arten konnte ich beschreiben: *Agonia Jacobsoni* und *Gonophora (Micrispa) Gridellii* (Fig. 1). Die Holotypen sind im Naturhistorischen Museum von Leiden, weiteres Material in meiner Sammlung, wofür auch an dieser Stelle gedankt wird.

1. ***Botryonopa grandis*** Baly, 1 ♀ mit grün metallischen Decken, Anei Kloof.

2. ***Anisodera Whitei*** Baly, in Anzahl, alle von Anei Kloof. Bei vorgebeugtem Kopf erscheint auf dem Halse eine seidig-glänzende Stelle, die unter dem Mikroskop eine feine Querrillung zeigt. Es ist sicher ein Stridulationsorgan. ♂: Letztes Sternit dicht punktiert und behaart, flach ausgebreitet, Hinterrand in flachem Bogen ausgerandet oder fast gerade ♀: Letztes Sternit dicht punktiert und behaart, hinten zur Oberseite schräg abgeflacht, Hinterrand in sehr stumpfem Winkel abgeschnitten.

3. ***Anisodera gracilis*** Guer. 1 ♀, weibliche Geschlechtsauszeichnung wie bei ***Whitei***. Lubuksikaping.

4. ***Callispa amabilis*** Gestro, 3 Stck., mit der Beschreibung gut übereinstimmend, jedoch ist der Seitenrand von der Mitte nach hinten nicht geschwärzt. Auf den Decken nur der 1. Zwischenraum geschwärzt, und

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 17_1928

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich

Artikel/Article: Neue oder weniger bekannte Bohrfliegen (Trypetidae) meist aus dem Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem. 341-370